

1951

Durch Landesgesetz vom 24. April 1951 erhielt die Neuapostolische Kirche des Landes Nordrhein-Westfalen den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Der Bischof Emil Schiwy empfing zur Hilfe für Bezirksapostel Walter Schmidt am 05. August 1951 in Frankfurt das Apostelamt, zusammen mit sechs weiteren Trägern des Gnadenamtes.

1952

Ausgehend von der Gemeinde Übach begannen im Jahre 1952 an Sonntagnachmittagen wieder Gottesdienste in der Stadt Geilenkirchen. Diese wurden bis zum Jahre 1954 in einem Jugendheim gehalten.

Am 21. Dezember 1952, 20 Jahre nach der Kirchweihe in Alsdorf, fand die feierliche Einweihung der neu erbauten Kirche in der Eifelstraße in Aachen statt. Es waren alle tätigen sowie alle Bezirksvorsteher i. R. des damaligen Apostelbezirkes Düsseldorf anwesend.

1953

Karfreitag, den 03. April 1953 verstarb unerwartet Bischof Otto in Köln. Er hatte über vierzig Jahre als Amtsträger gedient, nahezu zwanzig Jahre als Bischof.

Am Sonntagnachmittag, den 31. Mai 1953, hielt Stammapostel Bischoff einen Festgottesdienst in der neuen Kirche der Gemeinde Aachen, zu dem auch die umliegenden Gemeinden eingeladen waren. In seiner Begleitung befanden sich Apostel Glessmann, Argentinien und Bischof Madalena.

Von Alsdorf aus wurde 1953 in Aldenhoven ein "Stützpunkt" errichtet. Die Gottesdienste fanden in der Wohnung einer Schwester statt, deren Mann zum damaligen Zeitpunkt noch nicht neuapostolisch war. Zu jedem Gottesdienst wurden 24 Stühle mit Fahrrädern zur Wohnung dieser Schwester gebracht. Bereits zu Weihnachten bestand ein eigener Chor.

Am 15. November 1953 wurde die Gemeinde Heinsberg mit 39 Geschwistern aus der Gemeinde Hückelhoven gegründet. Davon waren 12 Sänger, so daß von Anfang an ein eigener Chor bestand. Zunächst fanden die Gottesdienste in einem Anbau an dem Hause des Vorstehers statt.

1954

Zwangsläufig muß eine Chronik über das Werk Gottes, in dem stets reicher Segen gewirkt wird, Vermehrung widerspiegeln. Dies zeigen auch nachfolgende zwei Beispiele aus dem Jahre 1954: In Hückelhoven erreichte die Zahl der Versiegelungen im Jahre 1954 mit 50 Seelen einen neuen Höchststand. In Euskirchen wurden am 22. September 1954 genau 21 Seelen versiegelt. Damit war die Gemeinde von 80 Seelen im Jahre 1948 auf 171 Seelen gewachsen. Zur Versorgung der Seelen erhielt die Gemeinde Euskirchen in diesem Jahr zwei Priester, einen Diakon und zwei Unterdiakone. Einer davon war Alfred Wiernicki. Von Euskirchen aus wurde schwerpunktmäßig die Mission des flächenmäßig großen Eifelgebietes begonnen. Bei Wind und Wetter fuhren Brüder mit dem Motorrad in die entlegenen Eifeldörfer, um vom Werke Gottes Zeugnis zu geben oder Verstreute wiederzufinden.

1955

Am 24. Januar 1955 beauftragte Stammapostel Bischoff Bezirksapostel Walter Schmidt, Rummenohl, mit der Leitung des Apostelbezirkes Düsseldorf. Daraufhin wurden die bisherigen Apostelbezirke Dortmund und Düsseldorf zu dem gemeinsamen Bezirk vereinigt. Ab 30. Januar

betreuten Bezirksvorsteher des Bezirkes Dortmund mit ihren Brüdern die rheinischen Bezirke und Gemeinden. An diesem Tage diente in Aachen und Alsdorf erstmals der Bezirksälteste Pack aus Hamm.

Zudem bat der Stammapostel die europäischen Apostel, in den Bezirken des Rheinlandes zu dienen. Schon am 06. Februar, dem folgenden Sonntag, weilten Bezirksapostel Streckeisen und Apostel Hänni im Bezirk.

Unvergessen sind aus dem Eingangsgebet des Apostels Hänni im Saal der Gastwirtschaft Oellrich in Hückelhoven seine Worte: "So komme ich zu Dir, himmlischer Vater, denn ich bin nichts und habe nichts und kann nichts von dem, was Deine Kinder selig macht. Ich muß alles aus dem gewordenen Auftrag schöpfen.....". Er diente mit Psalm 118: "Danket dem Herrn, denn er ist freundlich....." und verabschiedete sich von allen Geschwistern mit Handschlag. Bezirksapostel Streckeisen diente vormittags in Alsdorf. Als Eingangslied wählte er das Lied 393: "Immer mutig vorwärts...." und bat die Geschwister, im Refrain zu singen: "Mit dem Stammapostel laßt uns vorwärtsgehn."

Nachmittags bediente er die Geschwister in Aachen mit Psalm 62, 2 - 8: "Sei nur still zu Gott meine Seele" und stellte die Begegnung Elias mit dem Allewigen vor unsere Seelen: Der Herr war nicht im Donner, nicht in Blitz oder Sturm, sondern im stillen, sanften Sausen. Diese sanfte Stille war Balsam für wunde Herzen. Apostel Hänni bediente derweil die Geschwister in Übach. Dieser Segen setzte sich am 13. Februar fort, als Apostel Startz in Aachen und Alsdorf Gottesdienste hielt.

In Aachen warteten 13 Seelen auf ihre Aufnahme und die Zulassung zum heiligen Mahl. Diese Handlung führte Apostel Schiwj bei seinem ersten Besuch am 20. Februar durch.

Am 27. Februar 1955 besuchte Stammapostel Bischoff das Rheinland und bediente alle Amtsträger, die sich in unseren Kirchen Köln-Ehrenfeld und Lindenthal versammelt hatten, mit dem Wort aus Maleachi 3, 16 - 18. Bezirksapostel Schmidt hielt seinen ersten Gottesdienst in Aachen am 13. März mit dem Wort aus Lukas 12, 48: "...welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern."

In Dortmund setzte er die in der vorausgegangenen Zeit begonnene Gottesdienstreihe fort. Er diente jeden zweiten Mittwoch in der großen Kirche Dortmund-Nord, wobei alle Vorsteher und soweit möglich priesterliche Ämter anwesend waren, die das Wort donnerstags und sonntagnachmittags in die Gemeinden trugen.

Am 27. März fand in Hückelhoven die Konfirmation durch Apostel Wintermantel in einem gemieteten Theatersaal statt. Er sagte u.a. im Vorraum den Konfirmanden, daß auch die Ewigkeit in dieser Stunde zugegen sei, ohne zu wissen, daß erst vor wenigen Tagen die Mutter einer Konfirmandin hinübergegangen war. Am selben Sonntagmorgen führte Bezirksapostel Hahn die Konfirmation in Übach durch. In diesem Gottesdienst empfingen auch drei Paare den Trausegen.

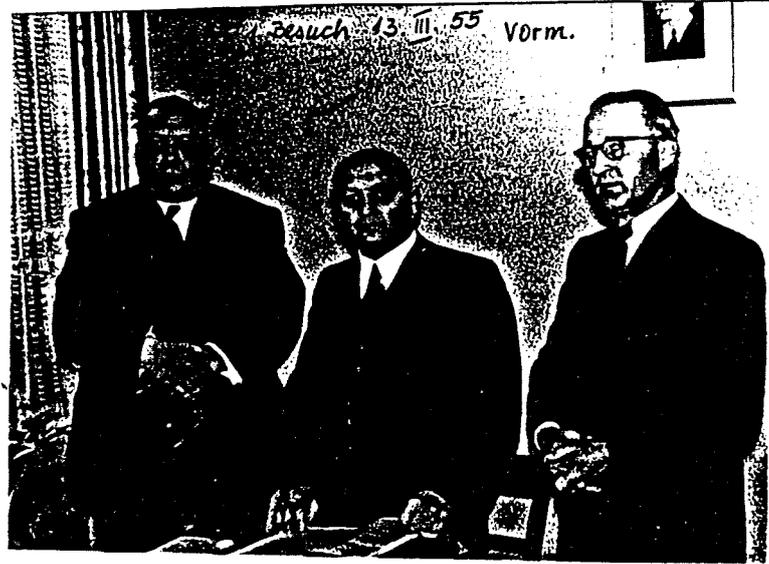
Abb.14: Apostelbesuche in Aachen



6. II. 55
nachm.



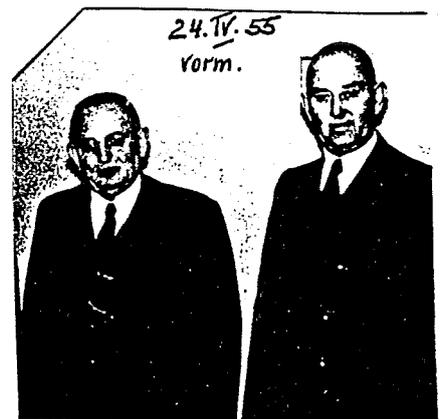
13. II. 55
vorm.
4071



Besuch 13. II. 55 Vorm.



27. II. 55
nachm.



24. IV. 55
vorm.

Der Bezirksapostel diente nachmittags in Aachen, Apostel Wintermantel in Alsdorf und am Abend führten beide Apostel in Aachen einen Jugendgottesdienst durch mit dem Wort aus Lukas 2, 34: "Siehe, dieser wird gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird." Apostel Hahn erwähnte u.a. Gastgeschenke, die üblicherweise die Gesandten eines fremden Landes als typische Erzeugnisse ihrer Heimat mitbrächten und stellte uns die Gastgeschenke unserer ewigen Heimat vor Augen. Bei der Aufzählung der landestypischen Erzeugnisse erwähnte er den ihm aus seinem Berufsleben bekannten Anthrazit der Zeche Sophia-Jacoba, was den dort beschäftigten Brüdern in Erinnerung blieb.

Mit den beiden Aposteln reiste Priester Manfred Wintermantel, Schwiegersohn des Bezirksapostels und einziger Sohn des Apostels Wintermantel. Seine Ehefrau sah ihrer ersten Niederkunft entgegen. Auf der Heimreise besuchten die beiden Apostel Bezirksapostel Dauber in Metz. Zwei seiner Söhne - einer Bezirksältester einer Priester - fanden mit Manfred Wintermantel einen jähen Tod auf der Straße, als ihr Wagen unter einen entgegenkommenden Bus geriet.

Die Geschwister in Eschweiler fanden in einer Gastwirtschaft einen Saal, wo Gottesdienste und Gesangstunden stattfinden konnten und behielten in Willi Wittenburg ein priesterliches Amt.

In Euskirchen sorgte der unlängst aus Mitteldeutschland zugezogenen Vater Wiernicki dafür, daß sein Sohn Alfred Verbindung zu den von Bezirksapostel Schmidt beauftragten Brüdern herstellte. Alfred hatte am 22.09.1954, noch nicht 19 Jahre alt, das Unterdiakonenamt empfangen.

Alfred Wiernicki besaß ein Motorrad und spielte in Düren das Harmonium, bis dann in Euskirchen eine Bleibe gefunden wurde und Gottesdienste stattfinden konnten. Solange fanden nur nachmittags im Wohnzimmer Gottesdienste statt. Die Bundesbahn machte die Bedienung möglich. Aus Richtung Aachen kam ein Zug, in Stolberg Anschluß von Alsdorf, passend für den Morgengottesdienst in Düren, der deshalb um 09.15 Uhr begann. Im Anschluß wurden kranke Geschwister bedient und dann fuhr ein Zug nach Euskirchen, wo Geschwister Wiernicki die Brüder aufnahmen und versorgten.

In Euskirchen fand man im Sommer 1955 ein Hofgebäude, das man an Kaninchenställen vorbei betreten konnte. Um die Decke zu weißen, brauchte man keine Leiter. Entsprechend war die Luft im bald zu eng werdenden Raum, der nur eine kleine Fensterluke besaß. Hier fanden die Geschwister ihre Versorgung bis im Jahre 1960 die eigene Kirche bezogen werden konnte. Am 23.10.1955 betraut Bezirksapostel Walter Schmidt den Unterdiakon Alfred Wiernicki mit dem Priesteramt. Unter den ins Diakonenamt gesetzten Brüdern befand sich der Dirigent aus Baesweiler, Robert Schmidt. Die Gemeinde Kohlscheid erhielt in Priester Hermann Jung den ersten Vorsteher aus ihren Reihen.

In Eschweiler erzählte eine Schwester ihrem Kaufmann im Laden, daß wir nur einen Wirtshaussaal als Kirche hätten. Dieser bot daraufhin sein als Garagenhof genutztes Grundstück in der Röthgener Straße an und wollte auch Baumaterial stellen, wenn wir selber uns etwas bauten. Das ließen die Brüder um Willi Wittenburg sich nicht zweimal sagen! Als Ortseingesessener erhielt der Grundstücksbesitzer die Baugenehmigung für einen Lagerraum. Schon am Samstag, dem 01. Oktober konnte das Kirchlein seiner Bestimmung zu unserer alleinigen Nutzung übergeben werden.

Von Aachen aus wurde am 28. Juli 1955 in Eupen/Belgien, wo man Deutsch spricht, eine Tochtergemeinde gegründet, nachdem nach langem Schriftverkehr das belgische Innenministerium die Einfuhr von 30 gebrauchten Stühlen für diesen Zweck gestattet hatte. Bis dahin besuchten die Geschwister die Gottesdienste in Aachen. Für Deutsche war die Einreise nach Belgien d
derzeit nur mit Visum möglich.

Bislang kamen in Alsdorf und Hückelhoven die Geschwister auch aus den umliegenden Gemeinden zum Sonntagsmorgensgottesdienst zusammen. Diese Gemeinden, in denen sonntagsnachmittags und unter der Woche Gottesdienste stattfanden und die auch teilweise Kirchenbücher besaßen, wurden jetzt selbständig. In einem Festgottesdienst im Saale Oellrich in Hückelhoven sonderte Bezirksapostel Walter Schmidt am 05. Dezember 1955 Priester Fritz Hase zum Vorsteher für Merkstei, Priester Willi Olbrisch für Mariadorf, Priester Peter Andres für Aldenhoven, Priester Ernst Hofmann für Myhl (Wassenberg) und Priester Willi Wittenburg für Eschweiler aus. Düren erhielt wieder einen Vorsteher in Priester Günter Luther.

Willi Wittenburg stellte an einem Samstag fest, daß die Wasserleitung zu dem selbsterbauten Kirchlein defekt war. Aber morgen sollte Gottesdienst sein! Und manche Geschwister hatten kleine Kinder, andere weite Wege. Das Wasser mußte fließen! Wo war der Schaden? Es blieb nichts übrig, als die Zuleitung außerhalb des Gebäudes. Dort war der Boden schon gefroren. Das Freigraben, die Beseitigung der Schadstelle und das Verfüllen des Grabens, unerlässlich des Frostes wegen, dauerten die Nacht hindurch. In den frühen Morgenstunden floß das Wasser. Unser Nachtarbeiter ging nach Hause, um sich zu waschen und umzuziehen, hatte noch Zeit für eine Tasse Kaffee und hielt den Morgengottesdienst. Die Gemeinde Mariadorf umfaßte 104 Geschwister, davon waren 12 Sänger. Durch kommunale Gebietsreformen wurde die Gemeinde zur heutigen Gemeinde Alsdorf-Hoengen. Nachdem nämlich zunächst die Orte Mariadorf und Hoengen zu dem Ort Hoengen zusammengefaßt worden waren, erfolgte später die Eingliederung von Hoengen nach Alsdorf. Auch in Mariadorf konnte nichts die Entwicklung des Werkes Gottes aufhalten. Zwar nahm ein Gastwirt die Zusage über die Vermietung eines Raumes an uns zurück, nachdem ihm von verschiedenen Seiten angedroht worden war, daß bei ihm niemand mehr Bier trinken würde, wenn er "den Neupostolischen" den Raum vermieten würde. Die gleichen Widersacher verhinderten, daß der Kirchengemeinde ein Kuhstall zur Verfügung gestellt werden konnte, in dem diese Leute unmittelbar nach dem Kriege selbst Versammlungen abgehalten hatten, weil ihr Kirchengebäude - wohl kriegsbedingt - unbenutzbar geworden war. Schließlich konnte ein Raum in der Schule angemietet werden. Es bleibt anzumerken, daß heute etwa in 200 m Entfernung von diesem Kuhstall die neu errichtete Kirche unserer Gemeinde steht.

1956

Am 01. Januar 1956 hatten die Geschwister Gelegenheit, am ersten europaweit übertragenen Neujahrsgottesdienst des Stammspostels teilzunehmen. Am 29. Januar 1956 wurde die Gemeinde Eupen an den Apostelbezirk Wiesbaden, Unterbezirk Luxemburg, übergeben.

Zur Wiederenstehung der Gemeinde Dü

Den ersten Gottesdienst nach den Ereignissen im Januar hielt Bezirksältester Pack in Begleitung Aachener Sänger am 08. Mai 1955.



Abb.15: Sänger aus Aachen nach dem 1. Gottesdienst im kircheneigenen Lokal Kreuzstr. in Düren mit Bez.Ält. Pack und Hirte Dunkmann

Der Priester Günter Luther in Essen-Rellinghausen hatte eine Anstellung in Wuppertal und erhielt am Samstag, den 14.05.1955 von seinem Arbeitgeber den Auftrag, sofort die Bäcker-Einkaufs-Genossenschaft in Düren zu übernehmen. Er erbat sich Bedenkzeit bis Montag, den 16.05.. Am Sonntag diente in Essen-Rellinghausen Bezirksapostel Schmidt mit Apostel Knaupmeier. Nach dem Gottesdienst ging Günter Luther zu Apostel Knaupmeier und erwartete ein Wort, daß er diese Versetzung ablehnen sollte. Der Apostel sagte ihm, er solle wohl lieber in Essen bleiben. So nebenbei fragte er dann, wohin die Versetzung gehen sollte. Als er "Düren" hörte, rief er laut den Namen des Bezirksapostels. Nach kurzer Rücksprache mit ihm, erhielt Günter Luther den Auftrag, die Versetzung anzunehmen, so sei es wohl Gottes Wille. Apostel Knaupmeier schilderte dem jungen Priester kurz die Verhältnisse in Düren und gab ihm das Wort mit auf den Weg:

"Machen Sie es wie Martin Luther: Und wenn soviel Teufel in Düren wären, wie Ziegel auf den Dächern, dann soll es doch gelingen".

Am Dienstag, den 17. Mai fuhr er dann nach Düren. Gottesdienst war nur alle vierzehn Tage, entweder Samstagabend oder sonntags. Bruder Wiernicki aus Euskirchen kam als Unterdiakon mit dem Motorrad nach Düren. Priesterliche Ämter kamen von Aachen, Alsdorf oder Westfalen. Es waren nur sieben Seelen da.

Mit dem soeben versiegelten Bruder, der die Hausmeisterwohnung in der Kreuzstraße innehatte, besuchte der Priester Geschwister und Familien, soweit man die Adressen erfahren konnte. Schon nach wenigen Wochen wuchs die Gemeinde wieder. Mit seiner Geige übte Priester Luther sogar einen kleinen Chor ein. Die Gemeinde festigte sich. Als Günter Luther nach Düren kam, wohnte er erst im Hotel. Wohnungen waren in der zerstörten Stadt nicht zu bekommen, es gab sie allenfalls gegen Vorlage des Bombenausweises A. Alle vierzehn Tage fuhr er zu Besuch nach Essen, weil in Düren kein Gottesdienst war. Nach etwa sechs Wochen kam der Bischof Schwedes nach Rellinghausen. Unser Priester sagte ihm von den Wohnverhältnissen und seiner noch in Essen lebenden Familie. Auf das Wort: "Fahre nur, das hat der Vater gehört!" konnte er in der folgenden Woche für seine Familie eine möblierte 2-Zimmer-Wohnung anmieten. Die Arbeitskollegen, die immer sagten, hier gäbe nie eine Wohnung für ihn, staunten nicht wenig, als Familie Luther nach weiteren zwei Monaten eine richtige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad bekam. Das hat der Herr getan!

Zum Jugendtag des Bezirkes Rheinland 1956 in der Gruga-Halle in Essen konnte Priester Luther jugendliche Geschwister aus Düren mitnehmen. Dort traf er auch Jugendliche aus der Essener Zeit; so unter anderen Kurt, Elfriede und Manfred. Manfred Theimann war beruflich nicht ortsgebunden. Luthers Wohnung war groß genug, ihn aufzunehmen. So fuhr Manfred vom Jugendtag aus mit nach Düren. In ihm gewann die Gemeinde Düren einen guten Baßsänger, später freudigen Amts- und vorbildlichen Kreuzträger. Am darauffolgenden Sonntag, dem 05. August 1956, hatten Kurt und Elfriede in Essen-Rellinghausen Hochzeit. Der für die Trauung angekündigte Bezirksälteste entschuldigte sich bei ihnen, weil er zum Jugendtag des Bezirkes Westfalen in Münster eingeladen war. In

Rellinghausen wirkte der Unterdiakon Kurt auch als Vizedirigent. Im Sommer 1956 besuchte der Priester Günter Nerlich aus Berlin-Schöneberg seine Schwiegereltern in Dortmund, den Hirten Graske. Dieser veranlaßte seinen Schwiegersohn Kontakt mit einer ortsansässigen Firma aufzunehmen, um in Westdeutschland eine entwicklungsfähige Arbeitsstelle zu bekommen. Er erfuhr, daß der Bezirk Hannover und der linksrheinische Bezirk vakant seien. So bewarb er sich um Hannover. Die Stelle wurde anders besetzt. Daraufhin bewarb er sich um den rheinischen Bezirk. Wochenlang hörte er nichts mehr. Plötzlich drängte man ihn, die Stelle noch vor Ablauf seiner Kündigungsfrist anzunehmen. Günter Nerlich befand sich noch in der Firma, in der er seine Lehre absolviert hatte; man wollte seinem Fortkommen nichts in den Weg stellen. So kam er nach kurzer Vorbereitungszeit in Dortmund ins Rheinland. Sein Reisebezirk reichte von Kleve bis zur Nordeifel. Gelegentlich hielt er Ausschau nach einer Wohnung für seine Familie, die noch in Berlin lebte. Als er einmal durch Birkesdorf (heute nach Düren eingemeindet) fuhr, sah er zwei leere Wohnungen nebeneinander, fand den Hausbesitzer, hörte aber, daß die Wohnungen bereits vermietet seien. Man stellte ihm anheim, gelegentlich nachzufragen. Eines Tages bot man ihm eine Wohnung in der Innenstadt Düren an. Er besah sie und besuchte am Abend den Gottesdienst in Düren. Priester Luther hatte schon - aber niemand weiß wie - erfahren, daß noch ein Priester zuziehen sollte. In diesem ersten Gottesdienst wurde Günter Nerlich angesprochen, ob er der Erwartete sei. Alsbald wurde er mit dem Harmoniumspielen und der Chorleitung beauftragt, Aufgaben, die er bisher im Hause Gottes noch nicht erfüllt hatte. Im Februar 1957 kam seine Familie mit dem Hausrat aus Berlin. Dazu leistete seine Firma noch einen Kostenbeitrag. Im selben Monat wurde er als Priester bestätigt.

Im Sommer 1957 machten Kurt und Elfriede einen Besuch bei ihren Freunden in Düren. In Essen hatten sie noch keine Wohnung gefunden. Kurts Arbeitsplatz war auch unbefriedigend. So fanden die begeisterten Worte ihrer Freunde offene Ohren. Günter meinte zu Kurt: "Du kannst bei uns wohnen und bei mir kannst Du eine Stelle haben." Im September des gleichen Jahres kündigte Kurt und ging nach Düren. Auf dem gemeinsamen Weg zur Arbeit sahen Kurt und Günter an einem Haus einen Möbelwagen stehen. Günter hielt an und sagt: "Frag doch mal nach, ob einer aus- oder einzieht. Vielleicht wird dort eine Wohnung frei." Als Kurt die Möbelträger die Treppe herunter kommen sah, sprach er einen an, und erfuhr, daß diese Wohnung für den Schwager des Hausherrn vorgesehen sei. An einem anderen Morgen am Frühstückstisch erzählte Schwester Luther, daß sie im Traum Elfriede aus dem Fenster eines bestimmten Hauses habe schauen sehen und im Fenster habe Kurts kariertes Hemd gehangen. Nach der Beschreibung war es das Haus, in dem die Wohnung frei geworden war. Daraufhin sagte der Priester: "Wenn Du glauben kannst, wirst Du in die Wohnung einziehen."

Schnurstracks machte sich Kurt auf zum Hausherrn und erfuhr dasselbe, was er schon wußte. Das Nachfragen wiederholte sich noch einige Male, ohne Erfolg! Der Glaube wurde geprüft. Eines Tages meinte der Vorsteher, daß das kommende Wochenende ein geeigneter Umzugstermin wäre, er habe einen Lastwagen frei. Der Hausbesitzer blieb zwar freundlich, als Kurt wieder vorsprach, weil auch Kurt sehr freundlich war, doch seine Antwort war unverändert.

Am Donnerstagabend nach dem Gottesdienst sagte der Vorsteher zu Kurt: "Nun lauf und hole die Schlüssel." Wieder machte sich Kurt auf den Weg; die Tochter des Hauses öffnete: "Sie wollen sicher den Vater sprechen, ich rufe ihn." Kurts Herz klopfte schneller, als er dessen Schritte vernahm. Er sieht ihn mit ausgebreiteten Armen die Treppe herunterkommen: "Sie sind ein Glückspilz, Sie können die Wohnung haben." Am Freitagabend rollt der Lastwagen nach Rellinghausen. Elfriede muß zur Entbindung ins Krankenhaus. Am Umzugstag kommt der Stammhalter zur Welt. Zwei Wochen später ist die Familie in der Wohnung vereint.

Jetzt blühte die Gemeinde Düren auf. Kurt konnte zwar nicht Harmonium

spielen, doch das konnte Elfriede. Aber er verstand, den Chor einzuüben. Beide konnten singen. Die Gemeinde war inzwischen auf über 40 Seelen angewachsen. Die nahegelegene Garnison Nörvenich brachte Zuzüge. Auch menschliche Liebe trug zum Wachstum bei, in dem Manfreds Freundin mit ihrer Mutter nach Düren zog, als sie einen Arbeitsplatz gefunden hatte. Leben bedeutet Vermehrung von innen heraus!

Noch 1956

Am 27. Mai setzte der Bezirksapostel in Aachen Brüder in ihr neues Amt. Dabei empfingen der spätere Evangelist Schulz das Priesteramt, H.J. Egner das Unterdiakonenamt.

Bezirksapostel Walter Schmidt setzte am 28. Oktober 1956 in Aachen den Priester Wiernicki zum Vorsteher der Gemeinde Euskirchen.

Bei einem Grubenunglück im Dezember 1956 verunglückte Unterdiakon Heinz Steffen aus der Gemeinde Baesweiler tödlich. Dies zeigt, wie gefährlich die Arbeit vieler Amtsbrüder in dem damaligen Bergbauggebiet war. Zu diesem Zeitpunkt waren nämlich Baesweiler, Alsdorf, Übach, Kohlscheid, Merkstein und Hückelhoven Orte des Kohlebergbaus. Einher mit der schweren Arbeit ging aber durch die Gefahrengemeinschaft der Kumpel unter Tage eine Aufgeschlossenheit gegenüber allem Neuen, die einen fruchtbaren Nährboden für die Zeugnisarbeit darstellte.

1957

Bezirksapostel Walter Schmidt hatte im September 1957 dem Bezirksältesten Pack aus Hamm, der damals dem Bezirk Aachen vorstand, den Auftrag zur Gemeindegründung in Geilenkirchen erteilt, als sie mit dem Zug von Aachen aus kommend den Bahnhof passierten.

Die Gemeinde Geilenkirchen wurde am 1. Januar 1958 selbständig. Sie ging mit 80 Seelen, davon waren 14 Sänger, aus der Gemeinde Übach hervor, Vorsteher blieb der Hirte Andreas Lies.

In den Jahren der Tätigkeit im Aachener Bezirk unterstützen als Brotträger des Bezirksapostels Vorsteher und priesterliche Ämter aus dem Bezirk Hamm ihren Ältesten. Sie kamen in der Regel am Wochenende nach dem erwähnten Mittwochsgottesdienst des Bezirksapostels in Dortmund. So lernten wir die jetzigen Apostel Magney und Skielka als Priester kennen. Anfängliche Zurückhaltung der Ankommenden wie der Besuchten wich bald geschwisterlichem Einssein. Der feierliche Abschiedsgottesdienst in Aachen nach sechs Jahren Tätigkeit dürfte allen Beteiligten noch in Erinnerung sein.

Stellvertretend für andere Herzens- und Zeitopfer mag stehen, was wir vom Einsatz des Hirten Hagedorn, Vorsteher der Gemeinde Hamm, nach und nach erfuhren:

Seine 1. tztgeborene Tochter hatte er erst als Heimkehrer aus langjähriger russischer Gefangenschaft kennengelernt. Bis dahin hatte das Kind die Nähe von Männern gemieden. Als die mehr als 10jährige den fremden Soldaten zum ersten Mal sah, lief sie auf ihn zu und wich nicht mehr von seinem Arm. So hatte Mutterliebe das Bild des Vaters in das Kinderherz geschrieben! Jetzt hatte der Vater, Schreiner von Beruf, eine Arbeitsstelle in Dortmund gefunden. Arbeitsbeginn 07.00 Uhr. Er wohnte in Hamm. Er sah seinen Liebling nur abends. Samstags wurde auch noch gearbeitet. Für das Aachen-Wochenende ging unser "Brotträger" samstags mit dem Koffer, schwarzem Anzug und "Bütterkes" für Arbeit und Reise frühmorgens aus dem Haus, fuhr von Dortmund nach Aachen mit dem Zug, traf dort bei Geschwistern Fleck in der Rudolfstraße seinen Ältesten, Mitbrüder und Abholer (für das Quartier), diente, gelegentlich sogar samstags, in mehreren Gemeinden, kam sonntags um Mitternacht nach Hause, sah seine Kinder nur schlafend und freute sich auf den Montagabend, wenn die Jüngste wieder auf seinen Schoß kam.

1958

Inzwischen ging der erste Kirchenneubau unter Bezirksapostel Schmidt der Vollendung entgegen. Am Samstag, dem 15. Februar 1958 weihte er in Wassenberg, Auf der Heide den wohlgegliederten Bau, über den sich die Geschwister im ganzen Bezirk freuten.

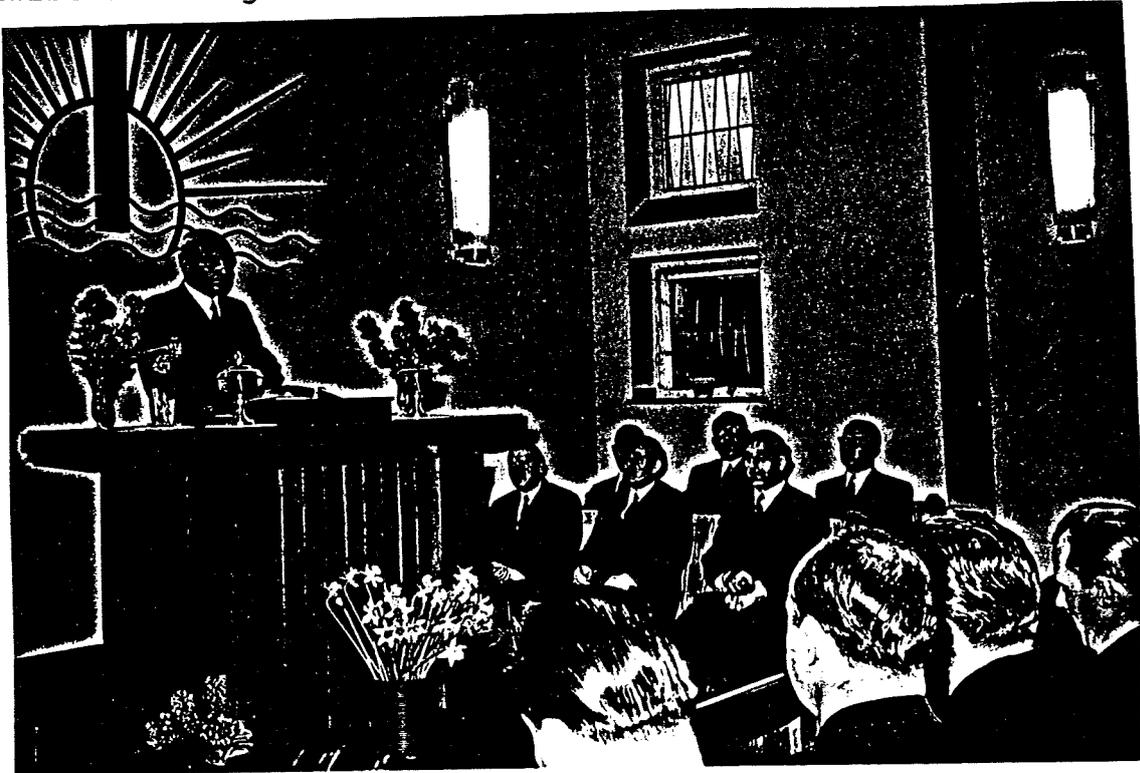


Abb.16: Kirchweihe Wassenberg Sa. 15.02.1958 18 Uhr
Bez.Ap. Walter Schmidt
am Altar 1. Reihe: Ap. Schiwy, Bischof Mohs, Bez.Ält. W.Schmidt
2. Reihe: Hirte Dunkmann (verd.), Hirte Lies,
Bez.Ält. Pack, im Profil Ev. H. Schwan.

Am Sonntag, den 16. Februar diente der Bezirksapostel in Aachen und gab den Gemeinden Baesweiler und Geilenkirchen in Walter Baudisch und Felix Carptentier eigene Vorsteher. Für Baesweiler war der Vorsteher von Alsdorf zur Zeit Evangelist Haering, in den 25 Jahren des Bestehens zuständig gewesen. Die Gemeinde Heinsberg erhielt ebenfalls einen neuen Vorsteher.

Der Bezirksälteste des Bezirkes Wuppertal, Rudolf Dicke aus Opladen, empfing am 15. Juni 1958 aus der Hand von Stammapostel Bischoff in Krefeld das Bischofsamt. Seine Zuständigkeit umfaßte auch die Bezirke Aachen und Köln.

Anlässlich seines Besuches in Übach am 13. Juli versorgte Bezirksapostel Schmidt die Anvertrauten mit einer größeren Zahl von Amtsträgern. Dabei empfingen die Diakone Schmidt, Knop und Kasper das Priesteramt. Sechs Diakone, darunter Rudolf Egner, und zehn Unterdiakone wurden gesetzt.

1959

Das Jahr 1959 begann für die Geschwister in der Gemeinde Heinsberg mit der großen Freude über die Fertigstellung der neuen Kirche in der Schafhausener Straße 4. Diese weihte Bezirksapostel Schmidt Dienstag, den 20. Januar 1959 ein.

Er erwähnte dabei: "Wir stellen uns als Brüder und Schwestern in Christo vor... und unterscheiden uns von den Kindern dieser Welt dadurch, daß wir ein festes Ziel haben."

Am 20. Mai 1959 hielt dort Apostel Knapmeier einen Versiegelungsgottesdienst.

Zu dem Übertragungsgottesdienst am 11. Oktober 1959 unter der Leitung von Stammapostel Bischoff verzeichnete die Gemeinde Aachen den Rekord an Gottesdienstteilnehmern. Es waren 947 Seelen versammelt. Großen Segen erlebten wir auch am 13. Dezember 1959, als Bezirksapostel Walter Schmidt den Versiegelungsgottesdienst in Aachen hielt.

In diesem Jahr erhielten auch die Geschwister in Merkstein ihr neues Haus. Die Gemeindevertretung (der damals noch selbständigen Gemeinde) hatte im Neubaugebiet einen Bauplatz für uns kostenlos bereitgestellt. Ein Gemeinderatsmitglied hatte dafür plädiert mit der Begründung, daß andere Kirchen erhebliche Zuwendungen erhielten und die Neuapostolischen keine Ansprüche stellten, obwohl alle die selbe Steuer zahlen. Der Bezirksapostel beauftragte den Hirten Rauch aus Düsseldorf mit Planung und Bauaufsicht. Willige Hände und Augen aus den Reihen der Geschwister halfen mit, daß die Kirche im Dezember ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Es war zu der Zeit das schönste Kirchengebäude unseres Bezirks und half einigen wieder den Anschluß zu finden, die in den vorangegangenen Wirren gestrauchelt waren.

1960

Am Ostersonntag, 17. April 1960 war der Ältestenbezirk Aachen angeschlossen an die Übertragung des Stammapostelgottesdienstes aus Essen. Dies sollte der letzte Gottesdienst sein, den Stammapostel Johann Gottfried Bischoff hielt. ("Unsere Familie" 20 Jg. Nr. 11 vom 5. Juni 1960) Er diente mit Offb. 20, 6: "Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung"

Einige Sätze aus dem Munde des Stammapostels in diesem Gottesdienst:
"Die Auferstehung Jesu ist die Voraussetzung, daß auch wir eine Auferstehung durchleben dürfen.... Gott hat nicht alle Menschen zur Ersten Auferstehung erwählt. Dazu ist das königliche Priestertum ausersehen, das unter der göttlichen Führung eine Schule durchlebt, die andere nicht durchzumachen brauchen.... Seligkeit wird dadurch geschaffen, daß unsere Seele freigemacht wird von den Belastungen. Solange eine Seele durch Sünde und Übertretung bedrängt und bedrückt ist, kann man nicht von Seligkeit sprechen..... der an der Ersten Auferstehung teilhat, nicht nur selig, sondern auch heilig ist. Niemand kann sich selber heiligen.... unsere Heiligung nur aus SEINEM Verdienst und Opfer; denn allein durch die Vergebung erlangen wir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Gott hat uns also für wert geachtet an der Erfüllung seiner Zusagen teilzuhaben.... Von der Ersten Auferstehung wissen unsere Mitmenschen nichts. Die Wiederkunft des Sohnes Gottes ist in weiten Kreisen abgeschrieben.... Für uns ist die Erste Auferstehung die Krönung unseres Glaubens. Wir haben Vergebung der Sünde hingenommen und den Heiligen Geist empfangen, und wir werden dem Herrn die Treue bewahren, bis zur Erfüllung seiner Verheißung....."

Den Jugendgottesdienst in der Westfalenhalle am 26. Juni 1960 leitete im Auftrag des Stammapostels Bezirksapostel Friedrich Bischoff, sein Sohn. Er überbrachte das Grußwort des Stammapostels: "Der Herr wird die Herde bei den Hirten suchen." Das Motto im Hallenrund lautete: "Nicht verweilen, sondern eilen! Wir folgen und bleiben!"

Donnerstag, den 7. Juli 1960 hielt Bischof Dicke in Alsdorf einen Gottesdienst mit Aufnahme.

Am Freitagabend wurde den Vorstehern mitgeteilt, daß Stammapostel Bischoff am 6. Juli 1960 heimgegangen war. Es folgte eine tränenreiche Woche, in der wir den Inhalt von Offbg. 3, 10 erlebten.

Am folgenden Mittwoch dienten in Alsdorf Apostel Friedrich Bischoff und in Aachen Apostel Schiwy zum Trost der wunden Herzen.

Auf einstimmigen Beschluß des Apostelkollegiums wurde Bezirksapostel Walter Schmidt das Stammapostelamt übertragen. Seinen ersten Gottesdienst im neuen Amtskleid hörten wir am 17. Juli 1960 in Übertragung aus Dortmund.

Sonntag, den 14. August versammelten sich alle Apostel aus Europa um den Stammapostel in Frankfurt. Der Gottesdienst wurde an 726 Plätze übertragen, 250.000 nahmen teil.

Eine große Zahl der Geschwister unseres Bezirkes erlebten den Stammapostel am 9. Oktober 1960 in einem Festgottesdienst in der Kirche in Alsdorf, in dem er 42 Ämter einsetzte. Evangelist Haering wurde Bezirksevangelist, die Gemeinden Heinsberg und Baesweiler erhielten in Priester Walter Brucksch und Robert Schmidt, unserem späteren Bezirksältesten, neue Vorsteher.

Am darauffolgenden Sonntag, 16. Oktober 1960 ordinierte der Stammapostel in einem Gottesdienst in der Dortmunder Westfalenhalle den Bischof Rudolf Dicke zum Apostel für Nordrhein-Westfalen, und zwar auch für die Bezirke Aachen und Köln. Apostel Dicke hielt am 21. Dezember den ersten Versiegelungsgottesdienst in Aachen und weihte am 23. Dezember 1960 die in der UnitasträÙe erbaute Kirche für die Gemeinde Euskirchen.

1961

Der Stammapostel besuchte in Begleitung von Apostel Dicke am Mittwoch, 8. Februar 1961 den Bezirk. In diesem feierlichen Gottesdienst in Aachen empfingen der Bezirksevangelist Haering das Bezirksältestenamnt und der Evangelist Heinrich Schwan das Bezirksevangelistenamt. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Bezirksälteste Pack aus Hamm dem Bezirk als Ältester vorgestanden.

Am 19. März verabschiedeten sich die Brotträger des Stamm- und Bezirksapostels aus dem Bezirk Hamm in einem feierlichen Gottesdienst in Aachen. Sechs Jahre lang waren sie fast jeden zweiten Sonntag im Bezirk tätig gewesen.

Abb.17: Abschied der Hammer Brüder Aachen 19.03.1961



Apostel Dicke gewann im Fluge alle Herzen, und die Geschwister

erfreuten sich der Apostelbesuche in ihren eigenen Gemeinden. Viele Kinder und Jugendliche hatten noch keine Versiegelung oder Amtseinsetzung erlebt. Unermüdlich diente der Apostel an allen Plätzen. Am 26. März führte er die Konfirmation in Übach-Palenberg durch und erwähnte u.a.

Die Jugend ist die Zeit der Saat,
Das Alter erntet Früchte.
Wer nicht, was er sollte, tat,
Des Hoffnung wird zu Nichte.

Am 23. April hielt er seinen ersten Bezirksjugendgottesdienst als Apostel in Alsdorf. Unter anderem hörten wir: "Ich weiß, daß Ihr in vielen Dingen angefochten werdet, weiß aber auch, daß Ihr überwinden könnt! Das i s t nicht so schwer, man m a c h t es sich schwer, wenn man mit dem Herzen Verbindung mit der Lieblingssünde sucht. Überwinden ist leicht, wenn man im Herzen Verbindung mit dem Herrn sucht.... Es gibt wohl keinen Tag in der Woche, an dem mehr gesündigt wird, als am Sonntag, weil man das Gebot des Herrn mißachtet....."

Aus einem Gottesdienst in Aldenhoven im April 1961: "Wer den Schlendrian zuläßt, hat keine Liebe, allenfalls Selbstliebe. Das ist nur persönliches, schwächliches Nachgeben."

In einem Gespräch fragte jemand den Apostel: "Kann ich denn nicht einmal meine persönliche Meinung haben?" - "Das ist es eben, im Werke Gottes soll ein jeglicher nur gesinnet sein, wie Jesus Christus auch war. Alles, was aus persönlicher Meinung oder Ehrgeiz im Hause Gottes geschieht, gleicht dem Bestreben Satans, der sich aus diesen Gründen von Gott löste. Lot und die Törichten wählen zuerst, aber wie? Lot und Törichte verlieren ihren Besitz u n d die Verheißung. Törichte haben, nachdem der Heilige Geist gewirkt hatte, noch eigene Meinung gelten lassen. Ein Apostel in seinem Amt würde dann in irdischem Interesse Ewiges versäumen."



Abb.18: Unsere Vorangänger seit 1960/61

Bez.Ev. H. Schwan
ordiniert 08.02.1961

Ap. Rudi Dicke
16.10.1960

Bez.Ält. Ludw.Haering
08.02.1961

Auch jetzt wird noch einmal monatlich ein Stammapostelgottesdienst

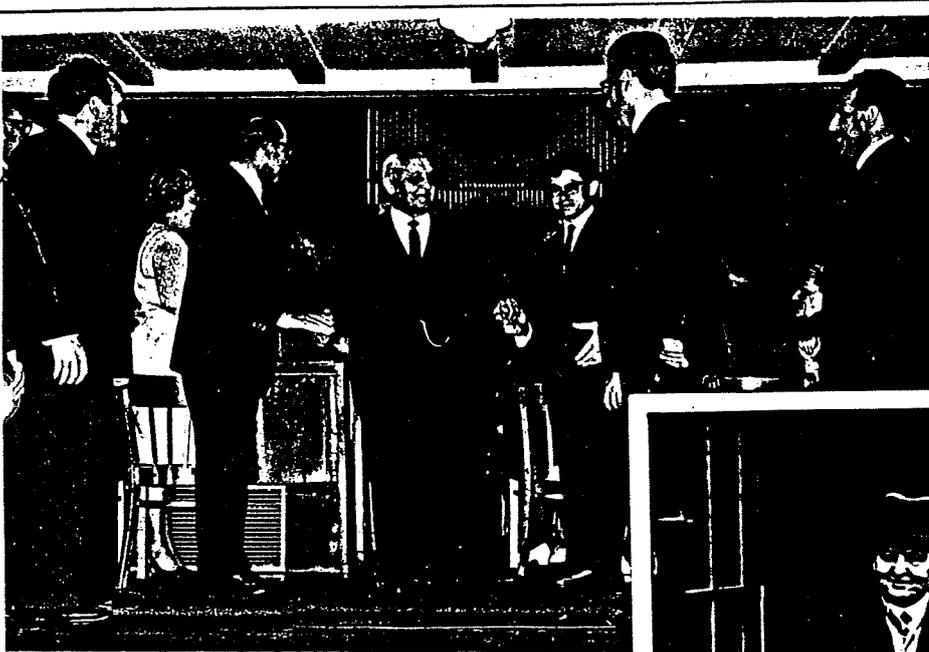
mittwochsabends auf alle Bezirksgemeinden übertragen, an dem möglichst viele Amtsträger teilnehmen konnten. Aus diesem Grunde wurden alle Wochendienste donnerstags gehalten außer in Aachen und Alsdorf, wohin abwechselnd die Übertragung erfolgte. Am Mittwoch, den 2. August 1961 diente der Stamm- und Bezirksapostel von Alsdorf aus mit Lukas 14, 33: "...Der nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein!" Aus seinem Dienen blieb erhalten: "Das Wort des Herrn gilt allen. Ich habe noch niemals Einzelnen gepredigt, sondern immer allen. Im vorgelesenen Textwort heißt es: "...Der nicht absagt ..." Dann genügt es, wenn nur eine Seele hier ist, die bis heute noch nicht hat absagen können. Wir wollen es dem Geiste überlassen, daß die Herzen berührt werden können. Jeder muß sich selber prüfen, inwieweit er vom Herrn angesprochen wird.... Ich selbst nehme mich dabei niemals aus!"

1962

In Geilenkirchen versammelte sich die Gemeinde in Schulräumen, mal im Keller, mal im Dachgeschoß, bis die Ortsgeistlichkeit eine Kündigung erreichte. Beim Neuanfang 1957 konnte nur ein befristeter Mietvertrag erreicht werden. In diesem ländlichen Kreisstädtchen war es schwierig, und niemand wollte der neuapostolischen Kirche einen Raum geben, geschweige denn ein Grundstück verkaufen. Bei der Erschließung eines Neubaugebietes konnte ein Glaubensbruder, der ein Ladengeschäft betrieb, ein Grundstück erwerben, das er dann der neuapostolischen Kirche verkaufte. Innerhalb der vorgegebenen Richtlinien konnte man uns eine Nutzung des rechtmäßig erworbenen Grundstückes nicht streitig machen. Zur Einweihung am Samstagabend, dem 7. Juni 1962 diente der Apostel Dicke mit Psalm 90, 1 und erwähnte, daß dieses Haus eine Zufluchtsstätte für Sünder sein werde, wie die Freistätten des Alten Bundes.

"Menschen machen aus unwissenden Lehrlingen Meister, der allmächtige Gott aus Sündern sein Ebenbild durch der Apostel Macht und Auftrag."

Abb.19: Aachen 06.05.1962
Begrüßung im Jugendraum (oben). Man beachte die Lautsprecher-
anlage!
Nicht alle können die Hand reichen, aber alle sie ergreifen
und festhalten!



Die Unterbringung der Gemeinde Stolberg im Anbau eines Hauses am Kranensterz war sehr dürftig. So gab Bezirksapostel Schmidt Auftrag zur Grundstückssuche. Das Liegenschaftsamt der Stadt wies ein schlecht zu bebauendes Grundstück in Hanglage aus. Wegen seiner verkehrsgünstigen Lage am Schellerweg wurde es 1958 erworben. Danach verzögerte sich die Bebauung. 1962 erst wurde die Planung unseres Architekten, des Hirten Rauch aus Düsseldorf, bewilligt, und am Freitag, den 22. Dezember 1962 übergab Apostel Dicke den Bau seiner Bestimmung.

Die für die Gemeinde Hückelhoven neu erbaute Kirche war in diesem Jahr ebenfalls fertiggestellt. Die Einweihung nahm Stammapostel Walter Schmidt am 1. August 1962 in Begleitung des Apostel Dicke und des Bischofs Mohs sowie der Bezirksältesten Haering und Pack vor. Die Kirche in der Martin-Luther-Straße hatte der Hirte Rauch aus Düsseldorf geplant.

Nach dem Heimgang des Vorstehers Brucksch wurde Priester Walter Saballus aus der Gemeinde Hückelhoven mit der Versorgung der Gemeinde Heinsberg betraut.

Zur Versorgung der Gemeinden gab Apostel Dicke am 5. August in Alsdorf und am 7. Oktober in Aachen Amtsgaben. In Alsdorf sieben Priester, sechs Diakone und neun Unterdiakone, als Nachlese in Aachen zwei Priester und zwei Unterdiakone.

1963

Den Neujahrsübertragungsdienst hielt Stammapostel Schmidt mit Matth. 16, 18 und legte uns als Leitwort für das Jahr ins Herz:

"Schlag an mit Deiner Sichel und ernte,
denn die Ernte der Erde ist reif geworden!"

Die Gemeinde Aldenhoven zog im Jahre 1963 in einen Versammlungsraum im alten Rathaus.

Die Missionsarbeit in der Eifel hatte erste Früchte getragen. Um die Geschwister zu den Gottesdiensten nach Euskirchen zu holen, bestanden ab dem Jahre 1963 zwei Fahrtrouten. Davon betrug die eine 50 km, die andere 100 km.

Der Stammapostel weilte am Donnerstag, den 21. Februar in Alsdorf (Psalm 18, 26 und 27).

Am Sonntag, den 10. März nahm die Jugend des Bezirks in der Übertragung an dem Stammapostelgottesdienst in Wuppertal teil mit dem Textwort Jesaja 35, 3 und 4. Apostel Schumacher und Knaupmeier dienten mit.

Am 24. März 1963 hielt Apostel Dicke vormittags Konfirmation in Hückelhoven und nachmittags empfingen 21 Kinder das Unterpand zur ewigen Herrlichkeit. Er diente im Laufe des Jahres in vielen Gemeinden. Am 23. Juni, Jugendtag in der Westfalenhalle, diente der Stammapostel den Versammelten und Angeschlossenen in den Übertragungsgemeinden mit 1. Samuel 3, 4. Über dem Tag stand das Motto: Warten ist Wille!

Kein Teilbereich des Werkes Gottes duldet einen Aufschub! So wurde in der Gemeinde Übach nach dem Heimgang des langjährigen Dirigenten ein Bruder mit der Chorleitung beauftragt, der erst einmal Orgel spielen lernen mußte und dem dies auch in kürzester Zeit gelang.

1964

Am 29. März 1964 setzte Apostel Dicke den Priester Heinz Rohmann zum neuen Vorsteher der Gemeinde Hückelhoven. Am 14. Juni desselben Jahres

empfangen am Ende des Festgottesdienstes in Alsdorf aus der Hand des Apostels Dicke der Stolberger Vorsteher, Priester Fougret, das Hirtenamt, die Vorsteher von Hückelhoven und Baesweiler, Priester Rohmann und Priester Robert Schmidt sowie Priester Schulz aus der Gemeinde Aachen das Evangelistenamt. Außerdem empfangen sieben Brüder das Priesteramt, fünf das Diakonenamt und sechs das Unterdiakonenamt.

In Erkelenz fanden auf Anordnung des Apostels Dicke nunmehr auch an Sonntagnachmittagen Gottesdienste statt. Es bildete sich der erste Chor aus Geschwistern des Raumes Erkelenz.

Obwohl der "Lagerraum" in Eschweiler uns allein zur Verfügung stand, war der Mietvertrag zeitlich begrenzt. Um der wachsenden Gemeinde eine Versammlungsstätte zu sichern, gab Stamm- und Bezirksapostel Walter Schmidt Auftrag zur Grundstückssuche. Als der Grundstückserwerb beurkundet wurde, kündigte der Vermieter, ließ uns aber die Nutzung bis zur Fertigstellung unserer Kirche in der Kaiserstraße, die am 20. November 1964 durch Apostel Dicke eingeweiht wurde. Auch in diesem Jahr besuchte der Stammapostel den Ältestenbezirk. Er hielt am 21. Oktober 1964 den Wochengottesdienst in Aachen in Begleitung der Apostel Knaupmeier und Dicke.

1965

Auch den diesjährigen Jugendtag in der Westfalenhalle konnten alle Gotteskinder des Bezirkes Nordrhein-Westfalen in der Übertragung miterleben und wurden Zeugen der Amtseinsetzung des Apostels Steinweg. Am Donnerstag, dem 16. September 1965, diente Stamm- und Bezirksapostel Schmidt in Alsdorf mit Johannes 15,5. Gedankensplitter seines Dienens: Meine innigste Bitte ist: "Herr, kürze die Zeit, errette deine Auserwählten!" Das ist aber auch Aufforderung an uns, die Seele zu erretten. Wie können wir es? In dem wir beim Herrn bleiben, in der Arche des neuen Bundes, in der wir uns geborgen fühlen dürfen, am Weinstock bleiben als Rebe und aus dieser Verbindung viel Frucht bringen. "Ohne IHN", das hieße: Menschenwerk, Menschenkunst. Solches ist wertlos für Gott, er nimmt nichts davon an sich oder mit. Er wird nur das Seine nehmen, was aus IHM hervorgegangen ist.

In Aachen, sowie im gesamten Ältestenbezirk herrschte große Trauer über den unerwarteten Heimgang des geliebten Hirten Rudolf Dunkmann, der während eines Kuraufenthaltes in Bad Tölz am 1. Dezember verstarb. Wenige Tage zuvor hatte er dem mit seiner Vertretung beauftragten Bruder auf einer Postkarte geschrieben: "Trage Sorge, daß die Priester die Kranken besuchen und die Du besuchst, grüße von mir. Auch Euch alles Gute wünschend grüßt herzlich Euer Freund R. Dunkmann, bis auf ein frohes Wiedersehen!" Die Trauerfeier führte am 6. Dezember 1965 Apostel Dicke durch. Als Krönung derselben sprach der liebe Apostel folgende Worte:

"Keine Pyramide zieret einst mein Grab,
und auf meinem Sarge prangt kein Marschallsstab,
Friede aber wehet um mein Leichentuch,
ein paar Freunde weinen,
das ist mir genug."

Ab 12. Dezember 1965 war Bezirksevangelist Schwan Vorsteher der Gemeinde Aachen. Zu diesem Zeitpunkt war der Bezirksevangelist auch noch Vorsteher der Gemeinde Würselen.

Die Versorgung der Gemeinden mit neuerbauten Kirchengebäuden setzte sich auch im Jahre 1965 fort. Am 08. Dezember 1965 weihte Apostel Dicke das Haus für die Gemeinde Kohlscheid in der Mühlenstraße.

1966

1966 zogen mehrere Familien nach Jülich. Die Brüder arbeiteten überwiegend an der dortigen Kernforschungsanlage. Es gelang, zur Abhaltung von Gottesdiensten einen Raum in der Staatlichen Ingenieurschule zu bekommen. Am 9. Oktober hielt Bezirksältester Haering hier den ersten Gottesdienst. Das dürfte die dritte Gründung in Jülich gewesen sein. Nun aber endgültig!

Nicht nur Gottesdienste, auch Gesangstunden fanden dort statt. Vorsteher war der Bezirksälteste Haering. Es bestand schon ein Gesangchor mit 13 Sängern. Damit bestand der Unterbezirk Aachen aus 19 Gemeinden.

Zum Vorsteher der Gemeinde Heinsberg wurde Priester Petrick gesetzt.

Am 23. Oktober 1966 empfingen in einem feierlichen Gottesdienst in Stuttgart, an dem neben allen Aposteln aus Europa auch Apostel Tansasahmi, Indonesien, teilnahm, Bischof Hermann Engelauf aus Bielefeld und Bischof Raden Yusak Wargomartoyo aus Yogyakarta das Apostelamt; Bezirksältester Karl Kühnle aus Schwäbisch-Gemünd wurde anschließend zum Bischof gesetzt.

Am Mittwoch, den 7. Dezember weihte Apostel Dicke die Kirche an der Euskirchener Straße in Düren ein. Beim folgenden Gästegottesdienst konnten 33 Gäste begrüßt werden.

Apostel Dicke setzte am 11. Dezember 1966 während eines Gottesdienstes in der Gemeinde Übach neue Ämter, darunter den Priester Rudolf Egner zum Evangelisten und Vorsteher der Gemeinde Alsdorf; unter den ins Priesteramt gesetzten befand sich sein leiblicher Bruder Hermann-Josef.

1967

Das neue Jahr läutete Stammapostel Schmidt durch einen Übertragungsdienst aus Dortmund ein mit Maleachi 3, 6: "Denn ich bin der Herr und wandle mich nicht" und wies auch auf 1. Korinther 2, 6 ff. hin: "Wovon wir aber reden, ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen ..."

In Kelz, einer Ortschaft im Zuckerrüben-Weizen-Anbaugebiet zwischen Düren und Zülpich verlor eine Familie mit zehn Kindern bald nach der Geburt des letzten die Mutter. Der Vater, zwar kein aktiver Kriegsteilnehmer, war Kriegsversehrter. Eine weitverbreitete Tageszeitung berichtete über die Not im Hause. Eine unserer Glaubensschwester, die durch Kriegswirren und Schicksale ein wenig in Schwanken geraten war, wurde durch den Bericht angerührt, kaufte sich eine Fahrkarte, stand eines Tages unangemeldet vor dem mutterlosen Elend und faßte mutig an. Sie suchte Kontakt zur nächsten Gemeinde in Düren. Die sonntäglichen Verkehrsverbindungen erschwerten die Gottesdienstbesuch.

Am 11. Juni 1967 diente Apostel Dicke in Düren mit Kolosser 4, 2-4. "Wir haben heute Morgen unseren Glauben mitgebracht. Ohne Glauben ist eine Vollendung unmöglich; darum bleibt der Glaube unser höchstes Gut. Nach ihm fragte der Herr Jesus, als er von seiner Wiederkunft sprach (Lukas 18,8) nachher wird kein Glaube mehr sein auf Erden, weil die Gläubigen hinweggenommen sind, nicht die, die nur Gewänder des Glaubens tragen, ohne Nachfolger des Heiligen Geistes zu sein. In denen, die nur die Gewänder des Glaubens trugen und dem Zimmermannssohn, der mit dem Heiligen Geist versiegelt war, begegneten sich zwei gewaltige Bereiche Für uns in der letzten Zeit göttlicher Gnadenerweisung empfing Johannes auf Patmos Hinweise, nachdem alle Apostel der ersten Zeit durch den Geist beseitigt waren, der die Mächtigen der Erde antreibt. Zunächst finden wir die Sendschreiben für die sieben Gemeinden. Dann lesen wir in Offenbarung 4: "Steige herauf, ich will Dir zeigen, was nach diesem geschehen soll ..." Auch wir müssen heute die Berge des Glaubens ersteigen, um die Geheimnisse der Zukunft des Gottesreiches zu erkennen..."

Am Ende des Gottesdienstes empfangen 16 Seelen das Siegel der Gotteskindschaft. Darunter die erwähnte Familie. Ab Juli fanden 14tägig Gottesdienste in deren Hause in Kelz statt.

In diesem Jahr begannen, ausgehend von Euskirchen, die Gottesdienste in der Eifelstadt Bad Münstereifel, und zwar in dem Stadtteil Holzem in der Wohnung von Geschwistern, die nach dem Kriege aus Stolp in Pommern gekommen waren. Der Weg von Aachen bis dorthin betrug etwa 110 km. Die eingeteilten Brüder nannten die Reise spaßeshalber die "Botterametour", viele lernten sie kennen.

Die Gemeinde Mariadorf erhielt am 29. November durch Apostel Dicke einen neuen Vorsteher, den Priester Wilhelm Schwan. Am 03. Dezember diente Stammapostel Schmidt in Alsdorf den Geschwistern aus Alsdorf, Baesweiler, Mariadorf, Merkstein, Aldenhoven, Jülich und Kohlscheid.

1968

Am 18. Februar 1968 diente Apostel Dicke an seinem 64sten Geburtstag. Vormittags spendete er in Aachen einem Diamantenen Jubelpaar den Segen und war nachmittags bei der Jugend des Bezirkes in Alsdorf.

Am Ostersonntag, dem 14. April 1968 legte Stammapostel Schmidt die Leitung des Apostelbezirkes Nordrhein-Westfalen in die Hände des Bezirksapostels Emil Schiwy und berief Bischof Wömpner.

In Kohlscheid setzte Apostel Dicke am Sonntag, dem 28. April dreizehn neue Amtsträger.

Am 18. Mai wurde Apostel Knapmeier unerwartet in die Ewigkeit abberufen.

Der Hirte Andreas Lies, nunmehr seit 38 Jahren Amtsträger und seit 1933 Priester, hielt am 26. Mai 1968 seinen letzten Gottesdienst. Er kam am 30. Juni 1968 in den Ruhestand. Diesem Gottesknecht verdankt die Gemeinde Übach im wesentlichen ihren Aufbau und Wiederaufbau nach dem Kriege, sowie die Bewahrung in schwersten Stunden. Er war in jeder Hinsicht ein Glaubensfels. Dem jüngeren der Chronisten gab er einmal folgenden Rat mit auf den Weg: "Früher war ich Hirte, da mußte mein Sohn tun, was ich sagte; heute ist er Hirte, ich muß daher tun, was er sagt." Vorsteher der Gemeinde wurde sein Sohn, der spätere Hirte Karl-Heinz Lies.

Im gleichen Gottesdienst wurden der Vorsteher der Gemeinde Merkstein, Priester Fritz Hase, sowie sein Mitpriester Albert Tesmer in den Ruhestand versetzt.

Die Gemeinde Merkstein erhielt einen neuen Vorsteher in Priester Raymond Nowicki aus der Gemeinde Übach.

Große Freude herrschte beim ersten Apostelbesuch in der Gemeinde Jülich durch Apostel Dicke.



Abb.20: Übach, 30. Juni 1968

Bewährte Gottesknechte haben ihren Auftrag erfüllt.
Ob die jung Mannschaft vollzählig blieb ?

1969

Am Sonntag, dem 26. Januar verabschiedet Bezirksapostel Schiwy den Bezirksältesten Haering aus dem Amtsträgerkreis in den Ruhestand, nach 41 1/2 Amtsjahren im Hause Gottes und mit 71 1/2 Lebensjahren.

Für insgesamt drei Gemeinden endete im Jahre 1969 die Zeit der Versammlungen in angemieteten Räumen. Die Gemeinden in Aldenhoven, Mariadorf und Baesweiler erhielten eigene Kirchen. Die Einweihungen nahm jeweils Apostel Dicke vor. Die Tatsache, daß das Kirchengebäude in Baesweiler in einem Bergsenkungsgebiet liegt, machte in der Folgezeit mehrfach Reparaturarbeiten notwendig.

Am 12. Jugendtag in der Westfalahalle am 15. Juni nahmen aus unserem Bezirk 467 Jugendliche und Amtsträger teil, die in 8 Bussen nach Dortmund fuhren. 159 jugendliche Sänger gehörten zu dem gemischten Chor, für den 4.332 Stimmen geprobt hatten. Die Gesamtzahl der gemeldeten Teilnehmer betrug 10.355. So konnte man noch Gemeinden und Brüder dazuladen, um das Fassungsvermögen der Halle auszunutzen.

Zum Vergleich ein Vorgriff auf das folgende Jahrzehnt:

In den 10 Jahren von 1972 bis 1981 folgten in unserem Ältestenbezirk 10.818 Gäste der Einladung zu den Gästegottesdiensten. Die Statistik weist für das Jahr 1969 4.300 Mitglieder aus, für das Jahresende 1979 rund 4.400. Wäre es nach den jeweiligen Wünschen und Gebeten der Weinbergсарbeiter gegangen - und das gilt im weitesten Wortsinn, denn unsere Kinder haben genauso eingeladen wie unsere Krankenhauspatienten, Altenheimbewohner oder Berufstätigen - wäre die Gästezahl noch viel höher gewesen. Aber wer von uns wußte denn, daß eine Westfalahalle voll Gäste, zweieinhalbmal soviel wie der Bezirk vom Säugling bis zum Dauerkranken Mitglieder zählt, bei uns zu Gast gewesen waren?

In Jülich besuchte ein Peruaner spanischer Zunge die Gottesdienste in der Ingenierschule. Er studierte dort Kerntechnik und war "versehentlich" in unseren Gottesdienst geraten. Dieser Peruaner namens Louis Coca fuhr als Gast mit zum Jugendtag und beteiligte sich später an der Weinbergсарbeit in Aachen, wo viele ledige Spanier und auch spanische Familien wohnhaft waren, bei denen die Weinbergсарbeiter Einlaß gefunden hatten. Im Herbst 1969 fand in Aachen der erste Gästegottesdienst für Spanischsprechende statt, in dem der noch nicht versiegelte Student Louis Coca dolmetschte. Es folgten weitere ins Spanische übersetzte Gästegottesdienste auch in anderen Gemeinden. Von einer der spanischen Familien, die Gästegottesdienste in Aachen besucht hatten, ist bekannt, daß sie den Gottesdienstbesuch in Malaga fortsetzte. Der inzwischen versiegelte Louis Coca half, diese spezielle Weinbergсарbeit auch in die Eifel zu tragen. Dabei wurden mancherorts auch Seelen portugiesischer Sprache eingeladen. Eine portugiesische Familie aus Nordportugal, die an den spanischen Gottesdiensten teilgenommen hatte, wurde später durch Apostel Wömpner versiegelt.

In Euskirchen empfangen mehrere Seelen aus Marinha Grande das Zeugnis

vom Werke Gottes. Sie bewuschten einige Zeit die Gottesdienste, die aber nur ins Spanische verdolmetscht werden konnten. Das war nicht ihre Muttersprache und so blieben sie wieder weg. Damals hätte niemand zu hoffen gewagt, daß in Marinha Grande einmal eine blühende neuapostolische Gemeinde bestehen würde. Von diesem Ort wird noch an anderer Stelle die Rede sein.

In Jülich wurde neben Bruder Coca auch ein Student aus Indien mit dem Namen Om zum Gotteskind. Bruder Coca lebt in Caracas/Venezuela, Bruder Om in New York.

Der Stammapostel weilte am 9. November im Bezirk und bediente die Geschwister in Alsdorf. Am Samstag davor begleitete der Amtsträgerchor unseren Evangelisten Schmidt nach Holzen, wo die älteste unserer Schwestern mit 102 Jahren in die Ewigkeit gegangen war.

Am 7. Dezember segnete der Herr den Bezirk durch Apostel Dicke mit sechszwanzig neuen Amtsträgern. Aus ihren Reihen dienen 1988 einer als Bezirksevangelist, einer als Hirte, einer als Evangelist, zwei als Vorsteher, vier nicht mehr und einer im Jenseits.

1970

Im Januar erlebten viele Brüder und Geschwister die Freude unseres Bezirksältesten i.R. Haering und seiner Frau Anna anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit mit Apostel Dicke.

Bezirksapostel Schiwy hielt am 8. Februar 1970 in Begleitung des Apostels Dicke einen Gottesdienst in Baesweiler, in dem er dem Evangelisten Robert Schmidt das Bezirksältestenamnt anvertraute. Solange hatte Apostel Dicke die Aufgaben des Bezirksvorstehers wahrgenommen.

Die Gemeinde Würselen-Bardenberg wurde im Juli 1970 selbständige Gemeinde. Ein Versammlungsraum konnte in der Barbara-Schule angemietet werden. Erster Vorsteher war Bezirksevangelist Schwan. Die Gemeinde umfaßte 25 Seelen, aus denen bereits ein Jahr später ein eigenständiger Chor hervorging.

Am 11. Oktober besuchte Stammapostel Schmidt den Bezirk. Er diente den Geschwistern in Aachen, wo 809 Zuhörer versammelt waren, mit gleichzeitiger Übertragung auf die Kirche in Alsdorf, wo ihn weitere 810 Gotteskinder hörten.

Am darauffolgenden Sonntag diente Apostel Dicke in Baesweiler und setzte am Ende des Gottesdienstes die ersten Amtsträger während der Dienstzeit unseres Bezirksältesten Schmidt. In seiner Hinführung zu dieser Handlung stellte er beeindruckend die Aufgaben heraus, die unsere Geschwister niemals sehen. "Die Arbeit eines Amtsträgers ist Kniearbeit. Wenn es dann nicht reicht, dann legt die Hände auf den Boden! Und vergeßt euren Kopf nicht. Im heißen Ringen darf der ruhig bis auf die Erde herunter"

Von den 23 Brüdern, die vor ihm standen, dienten 1987 zwei als Bezirksevangelisten, einer als Hirte, drei weitere ebenfalls als Vorsteher.

Auch die Gemeinde Jülich wurde am 1. November 1970 selbständig. Vorsteher blieb Priester Andres. Sie umfaßte 37 Seelen, von denen 13 den Chor bildeten.

1971

Die Verselbständigung von Gemeinden als ein Zeichen des Wachtstums setzte sich 1971 weiter fort. Zunächst wurde die Gemeinde Erkelenz von der Muttergemeinde Hückelhoven gelöst. Das Vorsteheramt wurde am 10. Oktober 1971 Priester Bachert anvertraut.

Ein besonderer Segenstag war der 23. Dezember 1971 für die Gemeinde Eilendorf. In der Straße, in der die erste Seele für Aachen gefunden

werden konnte. (Mutter Elise Dunkmann, geb. Büttgenbach), wurde ein Kirchenneubau eingeweiht. Mit 102 Seelen aus Aachen entstand die Gemeinde. Jahrzehnte hatten viele dieser Geschwister die Gottesdienste in Aachen besucht. In der Josefstraße verbrachte Hirte Rudolf Dunkmann seine Erdenjahre.

Kinder- und Wochengottesdienste hatten in Eilendorf bis 1944 im Hause Fries (Nirmer Straße, Nähe Friedhof) stattgefunden. Nach der Evakuierung bis zur Kirchweihe in der Eifelstraße (1952) bestand eine Filialgemeinde Eilendorf mit Chor (ohne Vorsteher und Kirchenbuch). Infolge der Eingemeindung Eilendorfs in die Stadt Aachen wurden Straßennamen geändert. So wurde aus dem Straßenstück, an dem unsere Kirche steht, auch die "Josefstraße"; bis dahin hatte sie Wilhelmstraße geheißen.

"Hätten wir nur mehr Platz im Haus, könnten wir hier Gottesdienste halten. Wenn ich mal nicht mehr bin, macht aus dem Häuschen eine Kirche" hatte Mutter Dunkmann im Häuschen an der Josefstraße den Ihren manches Mal gesagt.

Der Chor war 19 Sänger stark. Zur Einweihung brachte Apostel Dicke einen auf Holz gemalten Spruch mit: "Habt Oel bei Euch". Dieser Spruch hängt bis heute im Ämterzimmer und hat schon viele Brüder gestärkt. "Gewiß ist der Herr an diesem Ort." Dieses Einweihungswort des Apostels Dicke wurde von einem Bruder in Marmor gemeißelt und befindet sich über der Eingangstür zum Kirchensaal. Bei der Errichtung der Kirche und Außenanlagen hatten die Geschwister kräftig Hand angelegt. Darunter befand sich auch der in Aachen studierende Bruder Armin Brinkmann.

Der Segen Gottes beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Gemeinde Eilendorf, sondern erfaßte den gesamten Bezirk, als dieser im Laufe des Jahres 1971 mit zwei Hirten gesegnet wurde. Dies waren der Hirte Karl-Heinz Lies aus Übach und der Hirte Rudolf Bücken, dem mit der Ordination Apostel Dicke am 19. Dezember 1971 auch die Leitung der Gemeinde Aachen anvertraute. Am Mittwochabend, dem 24. November haben in Alsdorf außerdem vier Priester, zehn Diakone und acht Unterdiakone ihre Pfunde empfangen.

1972

Die Losung des Stammapostels im Neujahrsgottesdienst hieß:

"Schauet auf das Licht und nicht in die Finsternis!"

Am 9. Januar fanden an den sechs Übertragungsorten des Unterbezirks erstmals besondere Eltern-Belehrungsstunden statt, um den Eltern Rüstzeug aus dem Apostelamt gegen gefährliche Zeitgeister zu übermitteln.

Am 23. Januar hatten die Amtsträger, die im Männerchor mitwirkten, Großeinsatz. Vormittags wurde in der Aula des Cusanusgymnasiums in Erkelenz der erste Apostelgottesdienst in dieser Stadt gehalten. Anlaß war das Fest der Eisernen Hochzeit unseres ehemaligen Unterdiakons Urbaniak und seiner treuen Gehilfin, deren Namen wir von Kellersberg und dem Anfang in Hückelhoven kennen.

Um 15.00 Uhr diente Apostel Dicke in Wassenberg, um 17.00 Uhr begann der Bezirksjugendgottesdienst in Hückelhoven.

Bezirksapostel Schiwy diente am Sonntag, den 16. Februar in Alsdorf, wo acht Gemeinden zusammenkamen, am Donnerstag, dem 8. Juni in Heinsberg und Mittwoch, den 11. Oktober in Aachen.

Neben dem Neujahrsdienst mit der Losung: "Schauet auf das Licht und nicht in die Finsternis" erlebten wir eine weitere Übertragung des Stammapostelgottesdienstes am Palmsonntag, den 26. März, und, die in Alsdorf dabei sein konnten, sahen und hörten ihn am 12. November. Ein umfassender Bericht hierüber findet sich in unserer Zeitschrift "Unsere Familie", 33. Jahrgang, Nr. 6.

Apostel Dicke weilte während des Jahres sicher 28 Mal zu Gottesdiensten im Bezirk. Als es ihm am Jahresende sein Gesundheitszustand nicht erlaubte, die Beerdigung unseres Priesters i.R. Friedrich Hase, vormals Vorsteher in Merkstein, durchzuführen, kam er aber in den Bezirk und diente abends den Geschwistern in Geilenkirchen.

1973

Der Stammapostel läutete das Jahr im Übertragungsgottesdienst aus Dortmund ein mit Maleachi 3, 6: "Denn ich bin der Herr und wandle mich nicht!"

und gab uns als Losung mit:

Im Geiste eins
In der Nachfolge treu
Im Warten geduldig

Am 3. Januar diente Apostel Dicke in Aldenhoven und wirkte am Sonntag, dem 21. Januar in Baesweiler, wo er einem Brautpaar den Trausegen spendete. Am Mittwoch, dem 24. Januar diente er in Merkstein und am 22. Februar in Jülich. Am 7. März trugen wir seine Gehilfin zu Grabe, was in Opladen zu einem bemerkenswerten Verkehrsstau führte. Mittwoch, den 28. März diente der Apostel in Eschweiler. Sonntag, den 1. April vormittags in Aachen. Zum ersten Mal seit dem Jahre 1955 fand in der Gemeinde Euskirchen am 1. April 1973 wieder ein Bezirksaposteldienst statt. Bezirksapostel Schiwy diente der Gemeinde in Begleitung des Apostels Dicke und des damaligen Bezirksältesten und heutigen Bischofs Zier.

Palmsonntagnachmittag hielt Apostel Dicke den Bezirksjugendgottesdienst in Aachen und diente Sonntag, den 29. April nachmittags in Würselen mit dem Wort aus Offenbarung 22, 17. Vor dem Beginn des Gottesdienstes erwähnte er, daß er wegen Schmerzen in seinem Bein erwogen habe, nicht zu fahren, "aber ich wollte Euch Lieben die Enttäuschung ersparen". So lebte er bis zu diesem, seinem letzten Gottesdienst uns das vor, was er uns lehrte:

"Erst der Höchste, dann der Nächste,
dann die Arbeit und dann ich."

In der folgenden Woche mußte er sich in ärztliche Behandlung begeben und am 13. Mai versetzte ihn unser himmlischer Vater in den jenseitigen Arbeitsbereich. Die Trauerfeier konnten alle Geschwister in den Übertragungsgemeinden seiner Unterbezirke miterleben.

Mit bewegten Worten bedankte sich am Jugendtag 1973, am 20. Mai, in der Westfalenhalle Apostel Schumacher aus Bremen für das überwältigende Trauergeleit der Jugend (vorwiegend des Kölner Raums). Den von Apostel Dicke angesetzten Gottesdienst am 27. Mai nachmittags in Übach hielt an seiner Statt Bezirksapostel Schiwy.

In einem Gottesdienst in der Gemeinde Hückelhoven setzte Bezirksapostel Schiwy am 15. Juli 1973 neue Ämter für den Bezirk. Unter den 24 neuen Unterdiakonen befand sich auch Armin Brinkmann, mit weiteren Brüdern aus der Gemeinde Eilendorf. Er verzog Ende 1973 nach Köln und wurde im Jahre 1983 in das Apostelamt gerufen.

Am Samstag, den 22. Dezember 1973 führte Bezirksapostel Schiwy in Euskirchen einen Versiegelungsgottesdienst durch. Das geschah wegen der im Zuge der damaligen Ölkrise eingeführten "autofreien Sonntage". Die Behinderung in der natürlichen Fortbewegung hielt jedoch das Werk Gottes nicht auf, so daß in diesem Gottesdienst vier Seelen versiegelt werden konnten, unter diesen der am 18. Februar, dem letzten Geburtstag des Apostels Dicke, in Jülich getaufte Om Prakash Ahuja aus Poona, Indien, sowie der heutige Vorsteher der Gemeinde Mechernich, Adolf Fritz, der aus Berlin stammt. Einer seiner Klassenkameraden in der Volksschule war Gotteskind. Hier, fern der Heimat, ergriff ihn die Liebe des Vaters. Solange hatte der Same aus dem Glauben eines

Gotteskindes geruht.

1974

Zum Jahresanfang diente der Stammspostel mit Hebr. 10, 35: "Werfet Euer Vertrauen nicht weg!"
Der stark beanspruchte Bezirksapostel - nur Apostel Engelauf stand ihm zur Seite - sandte Bischof Wömpner zu seiner Vertretung. Er diente im Januar in Hückelhoven und am 31. März nachmittags in Alsdorf mit Baesweiler, Kohlscheid, Stolberg, Merkstein und Hoengen.
Nachdem am 16. Juni der Jugendtag in der Dortmunder Westfalenhalle auf alle Übertragungsgemeinden in Nordrhein-Westfalen übertragen worden war, dienten am 19. Juni 1974 Bezirksapostel Gerke, Australien, Bezirksapostel Pusch, Berlin DDR, und Apostel De Lisen, Australien, in Aachen. Der Amtsträgerchor wirkte mit. Niemand wollte aufbrechen, als das Amen schon lange verklungen war und die Apostel am Altar stehen blieben.

Große Freude herrschte in der Gemeinde Übach, als Bezirksapostel Schiwy im Sonntagmorgendienst am 1. September 1974 die Goldene Hochzeit für den Hirten i.R. Andreas Lies und seine Gattin hielt.
Der Bezirksälteste wurde von seiner Aufgabe als Vorsteher der Gemeinde Baesweiler nach der Versiegelung durch den Bezirksapostel am 24. November entlastet, als Priester Dieter Schmidt, sein Sohn, von seiner Tätigkeit als Dirigent abberufen und zum Vorsteher gesetzt wurde.

1975

Mahlberg Mechernich

Aus der Gemeinde Euskirchen ging am 12. Januar 1975 die Gemeinde Mechernich hervor. Vorsteher blieb zunächst Priester Wiernicki. Von der Gemeinde Euskirchen wurden 37 Seelen in die neu gegründete Gemeinde überwiesen.

Mittwoch Abend, am 15. Januar, versorgte Bezirksapostel Schiwy den Bezirk in Aachen mit weiteren Amtsgaben.

Am 15. Februar 1975 trat Stammapostel Walter Schmidt in den Ruhestand und bestimmte den Bezirksapostel Ernst Streckeisen/Zürich zu seinem Nachfolger. In einem feierlichen Übertragungsgottesdienst in Stuttgart wurde Stammapostel Streckeisen am 23. Februar 1975 in sein Amt eingeführt.

Die Gottesdienste in Holzem (Bad Münstereifel) in der Wohnung von Geschwistern wurden nach Mahlberg zu einer anderen Familie verlegt. Den ersten Gottesdienst hier hielt Bezirksältester Schmidt am 13. April nachmittags. Mit dem Monat Mai wurden die Gottesdienste in Kelz eingestellt.

Zwei Gemeinden erhielten im Laufe des Jahres einen neuen Vorsteher. Dies war für die Gemeinde Kohlscheid der Priester Rausch. Die Leitung der Gemeinde Alsdorf-Hoengen übernahm Evangelist Rudolf Egner zusätzlich.

Der Bezirksapostel diente am Mittwoch, den 15. Januar in Aachen, Sonntagsnachmittag, 24.4. in Stolberg und Sonntagmorgen, den 1. Juni in Alsdorf.

Am 31. August 1975 weihte Bezirksapostel Schiwy die neu erbaute Kirche in Erkelenz ein. Ihn begleitete Bischof Magney.

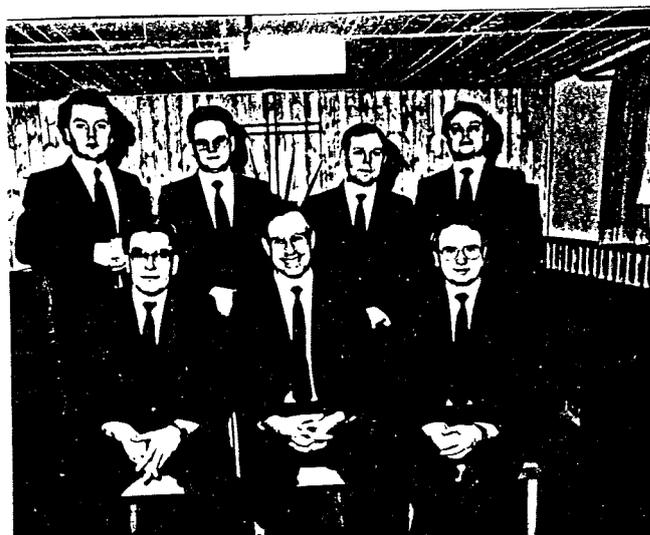
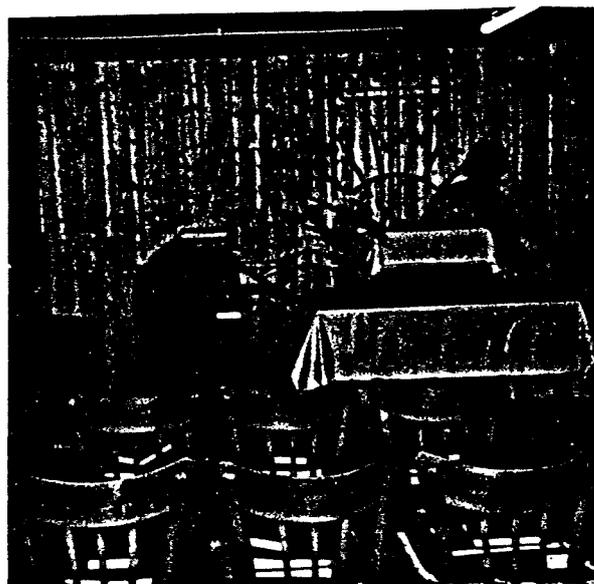
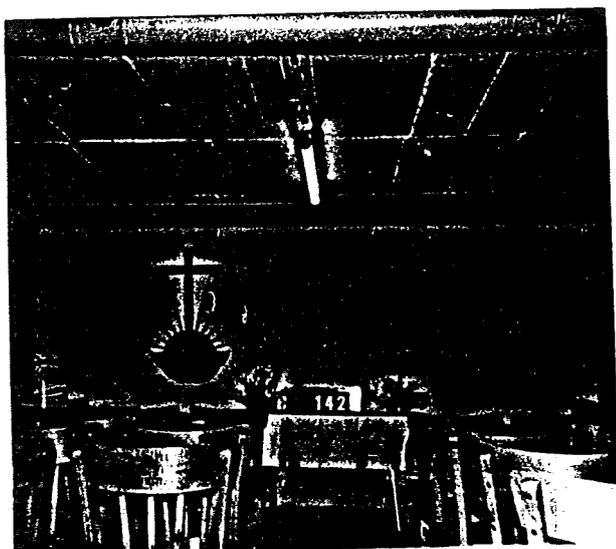
Bezirksapostel Schiwy hielt am 4. Dezember 1975 einen Gottesdienst in der Gemeinde Euskirchen. Dabei wurde sein Blick auf die Eifel gelenkt. Zu den anwesenden Brüdern gewandt sagte er: "Da habt Ihr ein großes Betätigungsfeld." Diese Worte sollten nicht ohne Auswirkung auf den Eifeler Raum bleiben!

Unmittelbar nachdem das Apostelwort über das große Betätigungsfeld von dem Bezirksältesten Schmidt an die Brüder weitergegeben worden war, ging man von Aachen aus daran, einen neuen "Angriff" auf die Eifel zu starten. Bruder Olles, der in den Jahren 1972/73 in dem inzwischen nach Stolberg eingemeindeten Eifelranddorf Venwegen ein Einfamilienhaus mit einem Hobbykeller erbaut hatte, der ihm auch als Werkstatt für sein Handwerk diente, erklärte sich bereit, Gäste in sein Haus aufzunehmen, bzw. seinen Hobbykeller für Gottesdienste zur Verfügung zu stellen. Mit vereinten Kräften gingen Aachener Geschwister daran, den Raum als Gottesdienststätte herzurichten.

1976

Im Verlaufe des Januar 1976 wurde der Hobbykeller von den dort befindlichen Geräten geräumt und zu einem Versammlungsraum hergerichtet. Ein Bruder "beschaffte" einen Altar, eine Altarbank und einen Opferkasten aus einer Gemeinde in Hessen. So gelang es, den ehemaligen Hobbykeller zu einer Versammlungsstätte herzurichten. Zunächst fanden die Gottesdienste zweimal wöchentlich statt. In Venwegen versammelten sich die Aachener Geschwister, die südlich der Autobahn Aachen - Lüttich, allerdings mit Ausnahme von Aachen - Brand, wohnten. Die Geschwister Olles taten aber noch ein Übriges. Sie stellten nicht nur ihren Kellerraum, der einen separaten Eingang besaß, zur Verfügung, vielmehr diente ihr Wohnzimmer als Ämterzimmer. Dies sollte bis zum Ende des Jahres 1984 so bleiben. Vorsteher der Geschwister in Stolberg-Venwegen blieb Hirte Bücken aus Aachen.

Abb.21: Wieviele Handgriffe, Pläne, Gebete, Schweißtropfen, Wege, Zusatzgroschen von der Herrichtung eines Teppichabfalls bis zum Abschiedsfoto in Venwegen ? Und wieviel Freude und Wachstum und Segen!



Am 18. April 1976 diente Stammapostel Streckeisen in Alsdorf. Dieser Stammapostelgottesdienst wurde in 144 Gemeinden übertragen. An den Übertragungen nahmen 55.240 Geschwister teil. In diesem Gottesdienst ordinierte der Stammapostel den Bischof Magney zum Apostel. Dies war in der nahezu 43jährigen Geschichte des Unterbezirkes Aachen wohl das größte Ereignis für die Gotteskinder in diesem Raume. Auch "Unsere Familie" berichtete davon in Nr. 14 des 36. Jg. am 20.07.1976. Im Dezember des Jahres erhielt die Gemeinde Jülich ihre neue Kirche in der Merkatorstraße mit dem jahreszeitgemäßen Textwort Johannes 10,22 durch den Bezirksapostel.

Abb.22: Während und nach der Handlung Palmsonntag, 18. April 1976, in Alsdorf, dem bislang bedeutendsten Tag und Gottesdienst der Bezirksgeschichte



1977

Am 30. Januar 1977 hielt Bezirksapostel Schiwy einen Festgottesdienst in der Gemeinde Aachen. Er sonderte für den Bezirk 20 Unterdiakone, 12 Diakone und 5 Priester aus. Weiter übertrug er dem Vorsteher von Euskirchen das Hirtenamt. Dann setzte er einen Vorsteher für die Gemeinde Stolberg-Venwegen, die außerdem einen Priester, einen Diakon und zwei Unterdiakone empfing. Vorsteher der Gemeinde Bardenberg wurde Priester Ferdinand Eck.

Das Jahr 1977 brachte aber auch ein bedeutsames Ereignis für die Entwicklung des Herrn im internationalen Maßstab.

Stammapostel Streckeisen lud alle Apostel der Erde zu einer Apostelversammlung nach Kitchener in Kanada ein.

Am 3. Juli 1977 hielt Bezirksapostel Schiwy in Begleitung der Apostel Engelauf und Magney den Entschlafenengottesdienst in Aachen.

1978

Im Jahre 1978 setzte sich die "neuapostolische Zellteilung" fort. Am 1. Februar 1978 wurde die Gemeinde Tüddern selbständig. Tüddern liegt in der flächenmäßig großen Gemeinde Selfkant, der westlichsten Gemeinde der Bundesrepublik. Vorsteher blieb zunächst Priester Petrick aus Heinsberg, bis Priester Freimut Riemer sen. aus Tüddern gesetzt wurde.

Aus der Gemeinde Übach ging am 7. Mai 1978 die Gemeinde Boscheln hervor. Deren Versammlungslokal befand sich in der Schule Martin-Luther-Straße. Die Gemeinde umfaßte 95 Seelen, davon waren 25 Sänger.

Apostel Magney weihte am 30. April 1978 den Kirchenneubau in Würselen, Scherberger Straße. Wie schon erwähnt, war die Baugenehmigung der Kreisbehörde erst nach einem Verwaltungsgerichtsentscheid erteilt worden. Der Vorbesitzer des Grundstücks, ein Landwirt aus dem Ort, hatte eine so geringe Meinung von seinen Geschäftspartnern, daß er darauf bestand, den Kaufpreis in bar zu erhalten. So wurde er nach Dortmund eingeladen, konnte das Geld sehen und zählen und war dann voll des Ruhms von dem Sichtbaren. Zum Bleibenden hat es ihm bis jetzt leider nicht verholpen.

Den Jugendgottesdienst in der Westfalahalle hielt anstelle des erkrankten Bezirksapostels Schiwy Bezirksapostel Urwyler aus der Schweiz mit Psalm 100,1 u.2: " Jauchzet dem Herrn alle Welt....."

Am 8. November 1978 ging Stammapostel Streckeisen während einer Dienstreise in Südafrika heim, nachdem er noch am 05. November 1978 in Kapstadt einen Entschlafenengottesdienst gehalten hatte. Das internationale Apostelkollegium bestimmte Bezirksapostel Urwyler aus der Schweiz zum neuen Stammapostel. Am 19. November 1978 wurde sein erster Gottesdienst aus Zürich übertragen. Am darauffolgenden Sonntag hielt Stammapostel Urwyler den ersten Ämtergottesdienst mit Frauen für den gesamten Apostelbezirk in der Dortmunder Westfalahalle, den sein Vorgänger zu halten vorgesehen hatte. Die Gottesdienste in den Gemeinden fanden deshalb am Samstag um 18.00 Uhr statt.

1979

Während eines auch nach Nordrhein-Westfalen übertragenen Gottesdienstes in Öhringen sonderte der Stammapostel am Palmsonntag, dem 08.04.1979 den Ältesten Kusserow aus Wetter, Bezirk Hagen, zum Apostel und die Bezirksältesten Zier aus Köln und Skielka aus Hamm zu Bischöfen aus. Apostel Kusserow und Bischof Zier waren fortan auch für

den Bezirk Aachen zuständig.

Apostel Kusserow diente am Sonntag, dem 06. Mai, nachmittags erstmalig im Bezirk in Alsdorf. Dazu waren alle Vorsteher eingeladen. Bischof Zier diente am 30. Mai 1979 in Aachen.

In diesem Jahr wurde eine Konfirmandin durch Apostel Magney versiegelt. Apostel Kusserow versiegelte bis zum Jahresende 18 Erwachsene und 44 Kinder. Damit bestand unser Bezirk aus 26 Gemeinden in 20 eigenen Kapellen mit 4.425 Seelen und 202 Amtsträgern. Im Verlauf des Jahres dienten Bezirksapostel Schiwy viermal, Apostel Magney dreimal, Apostel Kuserow zwölfmal und Bischof Zier sechsmal im Bezirk.

Abb.23: Apostel Kusserow und Bischof Zier
oben Schw. Kusserow und Schw. Zier



1980

Am Neujahrstag hielt Stammapostel Urwyler den traditionellen Übertragungsgottesdienst in Zürich-Wiedikon mit Offb. 22, 7 und Betonung des "Siehe". Er gab als Leitwort Psalm 68, 20:

"Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch." (UF 40, Jg. Nr. 3,5. Febr. 80)

In der nächsten überörtlichen Jugendstunde in Aachen wurde der Wunsch wach, dem Stammapostel eine Geburtstagsfreude zu machen mit einer "Siehe-Bibel". Alle Anwesenden versprachen, vor dem 19. Februar einen Teil der Bibel nach "Siehe"-Sätzen zu durchforschen. Die einen suchten, andere schrieben die Texte und Stellen. Unser Bruder Lothar Kelleter aus Würselen übertraf an Schönschrift in Tusche alle anderen. Pünktlich zum Geburtstag ging die Sendung zur Post und der Stammapostel bedankte sich in einem lieben Brief.

Dieser Neujahrsdienst war auch der Letzte dieser Art. In Europa hatten an vielen Plätzen die Geschwister wegen der Witterungsbedingungen in dieser Jahreszeit gelegentlich gar nicht oder nur unter extremen Bedingungen, viele verspätet, die Übertragungsstätten erreicht. So bot sich der Geburtstag der Kirche Christi, das Pfingstfest, als ein in allen bewohnten Erdteilen klimatisch günstiger Zeitpunkt an.

Am 27. April kam Bezirksapostel Schiwy nach Düren und gab nach mehr als drei Jahren dem Bezirk neue Amtsgaben. Diese waren 16 Unterdiakone, 8 Diakone, 10 Priester und ein Vorsteher für Würselen. Unter ihnen befanden sich zwei leibliche Brüder, die an diesem Sonntag ihre entfernt wohnende Schwester besuchen wollten. Als sie - zu verschiedenen Gemeinden gehörend - zum Bezirksaposteldienst eingeladen wurden, sagte einer dem anderen die gemeinsame Fahrt ohne Angabe eines Grundes ab und sie trafen sich - mitsamt ihren Frauen - unerwartet in Düren.

Pfingstsonntag, den 25. Mai fand die Übertragung des Stammapostelgottesdienstes aus Bern statt. Anlaß war die internationale Apostelversammlung. ("Unsere Familie" Nr. 13 u. 14, 40 Jg. 1980; Sonderbericht)

Am 29. Mai 1980 diente Apostel Kusserow in der Gemeinde Alsdorf. In diesem festlichen Gottesdienst erhielten fünf Gemeinden neue Vorsteher. Dies waren für die Gemeinde Jülich der Priester Molsich aus Baesweiler, für die Gemeinde Aldenhoven Priester Richard Baudisch sen. aus Alsdorf, für die Gemeinde Boscheln Priester Röller aus Merkstein, für die Gemeinde Hoengen Priester Lundershausen aus Alsdorf, für die Gemeinde Stolberg-Venwegen Priester Prengel und für die Gemeinde Tüddern Priester Freimut Riemer sen., beide aus ihren Gemeinden.

Am 28. August diente Bezirksapostel Schiwy letztmalig im Unterbezirk Aachen in der Gemeinde Baesweiler, in Begleitung von Bischof Zier. Dazu war die Gemeinde Alsdorf eingeladen.

Am 4. September 1980 fand der erste Apostelgottesdienst in Venwegen durch Apostel Kusserow statt.

Am 26. Oktober 1980 setzte Stammapostel Urwyler in Minden Bezirksapostel Schiwy in den Ruhestand. Seine Aufgabe wurde Apostel Engelauf übertragen. Dieser hielt seinen ersten Gottesdienst in unserem Unterbezirk am Sonntag, dem 9. November vormittags in Aachen. Am Ende dieses Jahres besaß der Bezirk 218 Amtsgaben für 4.233 Seelen. Vier Mal hörten wir den Stammapostel. Drei Bezirksapostelbesuche, 25 Apostelbesuche und 12 Bischöfssdienste brachten weiteren Segen.

1981

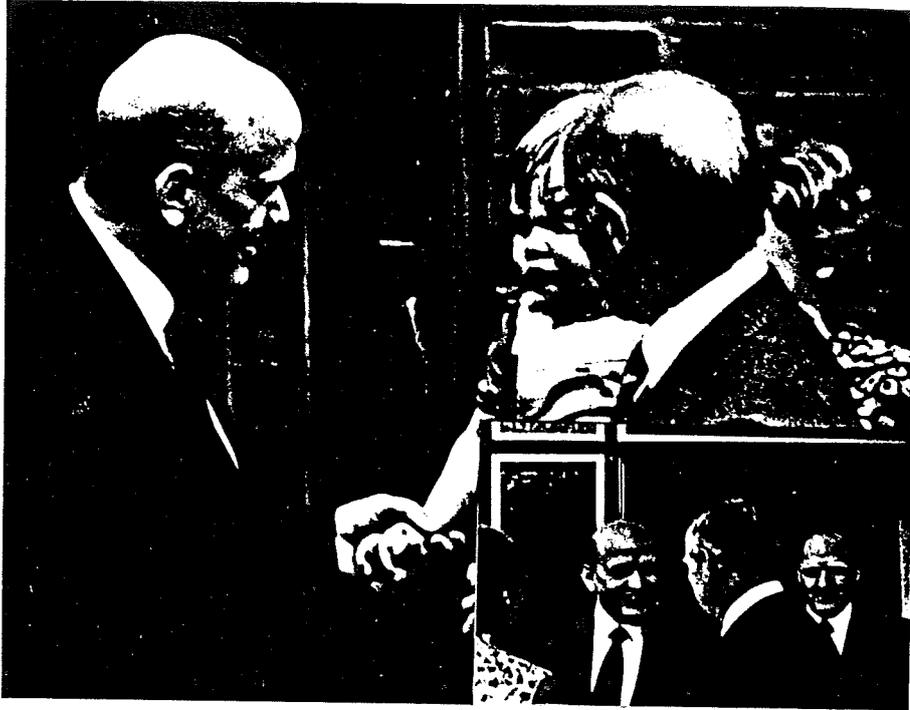
Das Jahr 1981 begann für die Amtsträger mit der Übertragung eines Stammapostel-Ämtergottesdienstes aus Hamburg am 8. Februar. Drei Wochen danach erhielten wir die Trauerbotschaft vom Heimgang des Stammapostels i. R. Walter Schmidt. Er ging einen Tag vor dem ersten Entschlafenen-gottesdienst dieses Jahres in die Ewigkeit, befreit von der Last des Alters, um die Seelen zu unterstützen, die dort für die Vollendung des Werkes Gottes streiten.

Am Sonntag, dem 8. März hielt Stammapostel Urwyler in unserer Kirche in Dortmund-Nord einen Dankgottesdienst, den wir in Übertragung miterlebten, und zwar nahmen in Aachen 607, in Alsdorf 704, in Düren 152, in Euskirchen 101, in Hückelhoven 315 und in Übach 317 Brüder und Geschwister daran teil. Die Beisetzung brachte in Lüdenscheid den Verkehr zum Stillstand, so daß die dortige Tageszeitung nicht umhin konnte, das Ereignis zu kommentieren.

Am ersten Aprilsonntag, dem 5.4., diente Stammapostel Urwyler in Trier. Der Bezirk Nordrhein-Westfalen war angeschlossen. In diesem Gottesdienst erhielten wir in den Aposteln Wömpner und Skielka zwei neue Träger des Gnadenamtes.

Am Mittwoch, den 22. April hatten die Geschwister aus den Gemeinden Hoengen, Aldenhoven, Baesweiler, Merkstein, Jülich, Würselen und Bardenberg in Alsdorf Gelgenheit, Apostel Wömpner erstmals zu erleben, als ihn der Bezirksapostel einführte. Damit war der Gottesdienst des Apostels Kusserow am Donnerstag, den 2. April in Aachen auch sein letzter als für den Unterbezirk zuständiger Apostel. Am Mittwoch, dem 29. April diente Apostel Wömpner erstmals den Geschwistern in Kohlscheid, am Sonntag, den 14.06. nachmittags in Aachen und versiegelte dabei 12 Erwachsene und 39 Kinder. Donnerstag, den 2.7. war er abends in Euskirchen. Am 26.07. führte er den Bezirksjugendgottesdienst in Übach durch und setzte am Ende die Priester Härtel und Lasarzik in ihr Amt. Am 27. September hielt der Apostel einen Bezirkskindergottesdienst in Aachen und versiegelte bis zum Jahresende 24 Erwachsene und 66 Kinder.

Abb.24: Vom 22. April 1981 bis 26. Sept. 1983 diente Apostel Wömpner im Bezirk



Bezirksapostel Engelauf diente in diesem Jahr fünf Mal in unserem Bezirk. Im Bezirksjugendgottesdienst am 15. November in Aachen setzte er den Vorsteher der Gemeinde Baesweiler, Priester Dieter Schmidt, ins Evangelistenamt, nachdem er am 4. November die schöne neue Kirche der Gemeinde Boscheln in Begleitung des Apostels Muth aus Bolivien und unseres Apostels Wömpner geweiht hatte.

Apostel Wömpner sandte an einem Julisonntagnachmittag die Ältesten Dittfeld und Rüther in den Unterbezirk zur Freude aller Beteiligten, die in Aachen und Alsdorf Platz fanden.

Zur Gemeinde Stolberg-Venwegen zählten fortan auch die Geschwister, die in Stolberg-Breinig wohnten.

Am 1. November 1981 nahm der Bezirk erstmals an der Übertragung eines Entschlafengottesdienstes des Stammapostels teil, den er in Bielefeld hielt.

Der 8. November 1981 darf als markantes Datum für den gesamten Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen angesehen werden. An diesem Tag gab der Bezirksapostel bekannt, daß der Stammapostel dem Bezirk Nordrhein-Westfalen Portugal als Missionsgebiet zugeteilt hatte. Unmittelbar im Anschluß daran begann die Missionsarbeit an portugiesischen Seelen im Ältestenbezirk Aachen. Schwerpunkte waren dabei Heinsberg, Aachen und Hückelhoven. Brüder wurden zum intensiven Lernen der portugiesischen Sprache angehalten. Sie unternahmen und unternahmen fortan Missionsreisen nach Portugal. Im Bezirk wurde ferner ein Portugiesenchor gegründet, der die Gottesdienste für portugiesische Seelen begleitete. Sein auf Musikkassetten festgehaltener Gesang kommt auch in den Missionsgebieten zum Einsatz.

In diesem Jahr begann jedoch nicht nur die Arbeit an portugiesischen Seelen. In den größeren Gemeinden des Ältestenbezirkes waren auch Seelen aus vielen anderen Ländern in die Gottesdienste gekommen. Dabei handelte es sich zumeist um Asylbewerber, die den Einladungen der Brüder folgten. So konnten im Dezember 1981 drei Ghanaer versiegelt werden, die unsere Gottesdienste in Baesweiler besuchten. In diesem Gottesdienst am 10. Dezember in Übach wurde Priester Ulrich Lasarzik zum Vorsteher für die Gemeinde Wassenberg bestellt, der im Juli das Priesteramt empfangen hatte. Dazu war die Gemeinde Wassenberg eingeladen.

Ebenfalls 1981 begannen die Adventsingen in den Gemeinden. Insgesamt nahmen im Unterbezirk während des Jahres an den Gästeveranstaltungen 2.322 Seelen teil gegenüber 1.065 im Jahre 1980, in dem keine Gesangsgottesdienste stattgefunden hatten.

1982

Am 24. Januar, nachmittags, ordinierte der Stammapostel in Düsseldorf unseren jetzigen Bischof Zeidlewicz im Anschluß an einen Gottesdienst für die Amtsträger und ihre Frauen.

Am darauffolgenden Donnerstag stellte Apostel Wömpner die neue Gabe für unseren Bezirk in Erkelenz vor. Am 31. Januar diente der Bischof nachmittags in Kohlscheid erstmals im Bezirk. Am 27. März führte er seine allererste Beerdigung anläßlich des Heimgangs des Vorstehers der Gemeinde Heinsberg, Gustav Petrik, durch. Am Mittwoch, dem 21. April lernten die Geschwister in Aachen den Bischof kennen. Dabei verriet er, daß er heute vor vierzehn Jahren den Trausegen und daran anschließend seinen ersten Amtsauftrag empfangen hatte.

Am Sonntag, den 21. März begaben sich ein Bruder aus Aachen und ein Bruder aus dem Ruhrgebiet erstmals auf die Landreise nach Porto mit einem Fahrzeug, das ein Glaubensbruder für diese Zwecke gestiftet

hatte. Als nächster flog Priester Haselier aus der Gemeinde Boscheln ins Missionsland Portugal.

Bereits an anderer Stelle war von der "neuapostolischen Zellteilung" die Rede. So, wie im natürlichen Leben die Zellteilung Bedingung des Lebens ist, beweist die Zunahme der Zahl und Größe der Gemeinden das geistige Leben. Dies zeigte sich besonders deutlich im Jahre 1982. Die Gemeindegründungen begannen mit der Gemeinde Hückelhoven-Ratheim am 16. Mai. Den ersten Gottesdienst hielt Apostel Wömpner in der Versammlungsstätte Schulzentrum Wallstraße. Die Gemeinde umfaßte 35 Seelen, davon bildeten 17 den Chor. Apostel Wömpner hatte den Priester Klinkenberg aus Aachen beauftragt, Schulräume zur Abhaltung von Gottesdiensten zu suchen. Dabei taten sich zunächst Hindernisse auf. Doch schon bald zeigte sich, daß sich dem Werke Gottes keine dauerhaften Hindernisse in den Weg stellen können. In der zuständigen Behörde traf Priester Klinkenberg auf eine Frau, mit der er zuvor beruflich zu tun gehabt hatte und fortan konnten die gewünschten Schulräume angemietet werden. In zwei dieser Schulräume fanden die abgezweigten Gemeinden Aachen-Brand und Aachen-Laurensberg ihre Gottesdienstlokale. (Ein weiterer Schulraum wurde so für die im folgenden Jahr gegründete Gemeinde Aachen-West gefunden.) Am 26. August 1982 ging die Gemeinde Siersdorf aus der Gemeinde Baesweiler hervor. Das Gottesdienstlokal befindet sich in der Hauptschule, Mühlenstr. 17. Die Gemeinde bestand aus 35 Seelen. Dritte Gemeindegründung war die in Aachen-Brand am 28. Oktober 1982 in der alten Schule Josefsallee. Vorsteher der Gemeinde, die 97 Seelen, davon 17 Sänger umfaßte, war zunächst Hirte Bücken aus Aachen. Schließlich wurde am 10. November 1982 die Gemeinde Aachen-Laurensberg gegründet. Ihr diente ein Schulraum in der Schule Vetschauer Straße als Gottesdienstlokal. Aus der Gemeinde Aachen wurden 75 Seelen in die neue Gemeinde überwiesen.

Neuer Vorsteher der Gemeinde Heinsberg wurde nach dem Tode von Priester Petrick der Priester Härtel. Auch die Gemeinde Eschweiler erhielt einen neuen Vorsteher, den Priester Kaussen.

Bischof Zeidlewicz hielt am 21. November 1982 den ersten Bischofsdienst, der in der Gemeinde Stolberg-Venwegen stattfand. Aus der Gemeindechronik ist zu berichten, daß sich in die Kinderherzen insbesondere der Moment einprägte, als der Bischof den Kindern das Heilige Abendmahl reichte.



Abb.25: Das Wohnzimmer als Amtszimmer, sonst Kindergottesdienstraum von links nach rechts: Pr. Glogowicz, Stolberg, Bez.Ält.Schmidt dahinter der Hausherr

Bischof Zeidlewicz, Bez.Ev. Schwan,
Hirte Bücken, Ev, Schulz, Pr. Prengel

Mit dem Beginn der Missionsreisen von Brüdern aus dem Bezirk ging einher die Durchführung von Gottesdiensten speziell für portugiesische Seelen. Wie in Heinsberg und Aachen fanden auch in Hückelhoven solche Gottesdienste statt. Am 25. April 1982 nahmen 33 portugiesische Gäste an dem ersten Gottesdienst für Portugiesen in dieser Gemeinde teil. 27 Portugiesen besuchten den von Apostel Wömpner in Aachen im November 1982 gehaltenen Gottesdienst. Jeweils im Anschluß an die Gottesdienste wurden die Gäste in einem zwanglosen Beisammensein mit kleinen Erfrischungen bewirtet.

Auch die Arbeit an Seelen aus anderen Ländern wurde intensiviert. So fand ein spezieller Versiegelungsgottesdienst für diese Seelen am 14. Oktober 1982 in der Gemeinde Eilendorf statt. 1982 erhielt ein Tamile namens Nagalingam Zeugnis in der Gemeinde Erkelenz. Dieser Bruder verzog später nach Tüddern und empfangt dort das Priesteramt. Von ihm wird noch an späterer Stelle zu berichten sein.

Das Jahr 1982 brachte indes nicht nur eine Vermehrung der Zahl der Gemeinden im Ältestenbezirk, sondern auch eine Verminderung. Zu Ostern am 11. April 1982 hielt Apostel Wömpner in Begleitung des Apostels Kusserow und der Bezirksältesten Schmidt und Polzin einen Gottesdienst in der Gemeinde Euskirchen. Die in der Eifel gelegenen Gemeinden Euskirchen, Mechernich und Bad Münstereifel mit 219 Seelen wurden wegen der besseren räumlichen Anbindung an den Ältestenbezirk Köln-Süd überwiesen.

1983

Im Jahre 1983 sollte indes die Zahl der Gemeindegründungen des Jahres 1982 noch übertroffen werden. Aus der Gemeinde Stolberg ging am 6. September 1983 die Gemeinde Stolberg-Mausbach hervor. Es folgte die Gemeinde Übach-Frelenberg in einem Stadtteil von Übach-Palenberg am 2. August 1983. Die 54 Seelen aus Frelenberg hatten vorher die Gottesdienste in Geilenkirchen besucht. Zudem dient Priester Mehlkop aus der Gemeinde Übach den Geschwistern in Frelenberg. Durch Zuzug steigerte sich im Entstehungsjahr die Zahl der Seelen auf 60. Noch im Jahre 1983 folgte ein Wechsel des Versammlungslokals. Nachdem zunächst ein Saal einer Gaststätte angemietet worden war, wurde ein würdigeres Versammlungslokal gefunden. Am 30. August 1983, wurde die Gemeinde Herzogenrath selbständig. Am 18. Oktober 1983 und am 1. November 1983 wurden die Gemeinden Aachen-West (Burtscheid) und Wegberg gegründet. In beiden Gemeinden werden die Gottesdienste in angemieteten Schulräumen abgehalten. Vorsteher der Gemeinde Aachen-West blieben zunächst der Hirte Bücken aus der Muttergemeinde Aachen sowie in Wegberg der Vorsteher der Gemeinde Wassenberg, Evangelist Lasarzik.

Apostel Wömpner setzte am Donnerstag, dem 7. April 1983 in einem Gottesdienst in Alsdorf die Priester Eick, Ratheim, Schmidt, Siersdorf, Egener, Brand und Klinkenberg, Aachen-Laurensberg, zu Vorstehern. In diesem Gottesdienst waren die Gemeinden Hückelhoven, Baesweiler und Aachen zugegen. Bei der Übertragung der Gemeindepflege band der Apostel insbesondere fünf Gruppen von Geschwistern an die Herzen der Vorsteher. Dies waren die Kranken, die Alten, die Eltern, die Jugend und die Kinder. Die Vorsteher versprachen, diese zu pflegen, ohne ihr eigenes Leben zu schonen.

In Aachen und Heinsberg fanden ab Januar regelmäßig Gottesdienste in portugiesischer Sprache durch Priester Haselier statt. Dabei wirkte der überwiegend aus Jugendlichen bestehende "Portugiesenchor" mit. Unsere Amtsträger und Geschwister nahmen teil, um den Gästen das Gefühl der Gemeinschaft und unser Willkommen zu beweisen.

Zu Pfingsten, am 22. Mai 1983, wurde der Festgottesdienst des Stammapostels Urwyler in Hamburg übertragen. In diesem Gottesdienst erfolgte die Ordination unserer Apostel Armin Brinkmann und Horst Ehlebracht. ("Unsere Familie" 43. Jahrgang Nr. 17, 5.9.1983)
 Hier in Hamburg hatte die erste neuapostolische Gemeinde zu leben und zu wachsen gebonnen. Sie hatte am 12. April 1863 in Louis Preuß den ersten Träger des Apostelamtes neuer Ordnung aus ihren Reihen empfangen und am 27. Mai, fast genau vor 120 Jahren, in Apostel Schwarz den ersten "Missionsapostel", denn dieser wurde durch Weissagung ins Missionsland Niederlande geschickt. Am heutigen Gottesdienst nahmen neben dem Stammapostel 40 Apostel teil. An 842 Plätzen in Europa und in 210 überseeischen Kirchen und Versammlungsstätten erlebten Gotteskinder vieler Nationen, Sprachen und Hautfarben an diesem Festtag mit Lukas 12,49: "Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden" in Herzen und Seelen die Macht dieser Liebesglut.



Abb.26: Wachablösung. Bez.Ap. Engelauf stellte die neue Apostelgaben vor, und entlastete den bisher Verantwortlichen

Apostel Brinkmann begleitete zusammen mit Apostel Wömpner den Bezirksapostel am 25. Mai 1983 nach Aachen, wo der Bezirksapostel einen Versiegelungsgottesdienst hielt, in dem 23 Erwachsene und 20 Kinder das Unterpfand zur ewigen Herrlichkeit empfangen. Am Ende des Gottesdienstes verabschiedete der Bezirksapostel Apostel Wömpner von seiner Verantwortung für unseren Unterbezirk und gab uns an seiner Statt Apostel Brinkmann als Segenträger. Bischof Zeidlewicz blieb weiter für uns zuständig.

Am darauffolgenden Sonntag diente Apostel Brinkmann erstmals im Bezirk. Der hochfeierliche Gottesdienst in Alsdorf blieb in lebendiger Erinnerung. Am Montagabend erlebten die Vorsteher ihn in einer Brüderstunde.

Neben der Freude wohnt die Trauer. Am 25. Juli schloß Bezirksapostel i.R. Emil Schiwy seine Augen für immer. Stammapostel Urwyler hielt einen Trauer- und Dankgottesdienst in unserer Kirche Dortmund-Nord im Beisein aller Vorsteher des Apostelbezirkes und ihrer Frauen.

Am 2. Oktober 1983 wirkte Apostel Brinkmann in der Gemeinde Aachen-Brand großen Segen, indem er seinen ersten Versiegelungsgottesdienst mit Amtseinsetzung im Unterbezirk Aachen durchführte. Dabei erhielt die Gemeinde Mausbach ihren ersten Vorsteher in Priester Bäcker.

Der Bezirksapostel besuchte am 30. Oktober 1983 die Gemeinden in Alsdorf. In diesem Gottediens kam Bezirksevangelist Schwan nach 35 Dienstjahren im Werk in den Ruhestand und Priester Hermann-Josef Egner empfing das Hirten-, Priester Ulrich Lasarzik das

Gemeindeevangelistenamt. Den Nachmittagsgottesdienst hielt unser Apostel in Stolberg-Venwegen mit Kindtaufe und Versiegelung.

Nach der Abgabe einiger Gemeinden an den Ältestenbezirk Köln sollte aber alsbald wieder "Geländegewinn" im Missionsgebiet Eifel erfolgen. Am 11. Dezember 1983 beauftragte Apostel Brinkmann die Gemeinde Aachen-Brand, die Ortschaft Roetgen, die flächenmäßig größte Gemeinde im Land Nordrhein Westfalen, als Missionsgebiet zu betreuen.

In verschiedenen Gemeinden wurden die ersten Flötenchöre ins Leben gerufen. Diese verschönern heute in fast allen Gemeinden des Bezirkes besondere Gottesdienste. Die Kinder und jugendlichen Geschwister gingen freudig ans Werk, zum Teil taten sie das noch ohne Notenkenntnisse. Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß für manche Familien die Anschaffung der Instrumente, schon eine "echte Investition" darstellte.

Im Jahre 1983 verstärkte sich auch die Arbeit an Seelen aus Sri Lanka. Dabei handelt es sich um tamilische Volkszugehörige. Zwar konnte die Sprachbarriere zumindest bei einigen dadurch überwunden werden, daß diese neben ihrer tamilischen Heimatsprache auch über gewisse Englischkenntnisse verfügen. Bald gab es aber auch Ämter aus diesem Sprachkreis. Die tamilische Sprache weist zum Beispiel keine Worte für die meisten Begriffe des christlichen Lebens aus. Diese mußten und müssen umschrieben und erläutert werden. Die Arbeit an Seelen aus diesen Ländern blieb nicht ohne Frucht. Dies zeigte sich u. a. beim großen Jugendtag in der Westfalenhalle in Dortmund am 4. September 1983, als neben Geschwistern aus unseren Breitengraden auch solche aus anderen Kontinenten versiegelt wurden.

1984



Abb.27: Ob sich wohl jemand der Anwesenden den ersten Gottesdienst im "weißen Flecken" unter solchem Schmuck vorgestellt hatte?

Am 3. Februar 1984 begannen regelmäßige Gottesdienste in Roetgen. Den ersten Gottesdienst hielt Apostel Brinkmann, es waren 332 Geschwister und 20 Gäste anwesend. Später konnte ein Raum in dem alten mehrzweckgenutzten Schulgebäude angemietet werden. Vorsteher der Gemeinde blieb der Hirte Hermann-Josef Egener aus Aachen-Brand. Aachen-Brand bildete auch den Chor und stellt den Dirigenten und ist

seit der Übernahme des Missionsgebietes bis heute freudig dabei, sonntagsmorgens wie mittwochsabends. Eschweiler Brüder und Geschwister helfen seit 1985 ebenfalls treulich mit.

Mit dem 8. Februar erlebte der Bezirk Aachen, wie schon öfter in der Zeit seines Bestehens, einen besonderen Segenstag. In Heinsberg empfingen Priester Schwiers für Brand, Priester Strissel für Eschweiler und Priester Langen für Heinsberg ihre Ämter. Gleichzeitig wurden drei Diakone und zwei Unterdiakone gesetzt. Am 25. März beauftragte der Apostel in Hückelhoven einen Priester, einen Diakon und einen Unterdiakon.

Den Pfingstgottesdienst mit weltweiter Übertragung hielt Stammapostel Urwyler in den Westfalenhallen in Dortmund. Alle Gotteskinder ab 12 Jahren aus unserem Apostelbezirk, die den Stammapostel noch nicht persönlich gesehen hatten, waren nach Dortmund eingeladen. So erlebten in verschiedenen Hallen 27.003 Gottesdienstteilnehmer das Wirken an einem Ort, wenn auch die Mehrzahl in einer Ton-Bild-Direktübertragung. Aber alle hatte der Stammapostel in den verschiedenen Hallen aufgesucht und begrüßt.

In diesem Jahr ging eine Epoche in der Geschichte unseres Unterbezirkes zu Ende, eine neue begann. Bezirksapostel Engelauf gab während eines Gottesdienstes in Aachen am 26. September 1984 neue Bezirksämter. Er verabschiedete den Bezirksältesten Schmidt in den Ruhestand. Den Hirten Hermann-Josef Egner setzte er zum Bezirksältesten sowie den Evangelisten Dieter Schmidt zum Bezirksevangelisten.



Abb.28: Bez.Ält. Hermann-Josef Egner, geb. 17.08.1937
Bez.Ev. Dieter Schmidt, geb. 23.01.1943
Verantwortlich seit 26.09.1984
(Die Aufnahme entstand am 21.10.1987!)

Am 3. Oktober 1984 hielt Apostel Brinkmann einen Gottesdienst in Alsdorf, der sich unmittelbar auf viele Gemeinden auswirkte. Zunächst wurde die Gemeinde Marienberg selbständige Gemeinde. Marienberg liegt in der Stadt Übach-Palenberg. Aus der Gemeinde Übach wurden 63 Seelen sowie ein Priester, ein Diakon und ein Unterdiakon in die neue Gemeinde überwiesen. Vorsteher wurde der Priester Raymond Nowicki, bis

dahin Vorsteher der Gemeinde Merkstein. Des weiteren ist zu berichten, daß sechs Gemeinden neue Vorsteher erhielten. Apostel Brinkmann vertraute die Gemeinde Aachen-Brand dem Priester Schwiers an, der gleichzeitig das Evangelistenamt empfang. Vorsteher für die Gemeinde Herzogenrath-Merkstein wurde Priester Durrang, für die Gemeinde Herzogenrath Priester Tesmer, für Aachen-West der Priester Tech und für Baesweiler der Hirte Haselier, der dieses Amt ebenfalls an diesem Tage empfang.

Am 2. Dezember 1984 fand der letzte Gottesdienst der Gemeinde Stolberg-Venwegen im Hause der Geschwister Olles statt. Ein besonderer Dank der Gemeinde wurde diesen Geschwistern entgegengebracht, die über Jahre Verzichtopfer gebracht hatten. Manches Mal durften Chor und Geschwister im trauten Zusammensein auch "außerdienstlich" dort verweilen. Die Kinder spielten dann auf der Wiese des Hauses, der Grill blieb nicht unbenutzt. Am 6. Dezember 1984 wurde die neue Kirche eingeweiht. Diese befindet sich in Walheim, so daß der Name der Gemeinde nunmehr Aachen-Walheim lautet.

Auch die Missionsarbeiten an Seelen anderer Länder im eigenen Land wurde nicht vernachlässigt. So wurde ein Englischchor aus der Bezirksjugend ins Leben gerufen, der Gottesdienste für englischsprachige Gäste umrahmt. Dieser Englischchor ist heute aus den in einigen Orten des Bezirks regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten in englischer und tamilischer Sprache nicht mehr wegzudenken. Er beherrscht sogar ein Lied in tamilischer Sprache! Wegen des starken Besuchs der Gottesdienste durch ausländische Gäste begannen in Übach die Simultanübersetzungen aller Gottesdienste. Von Übach aus wurde ein ungewöhnliches Missionsgebiet in Angriff genommen: Die zahlreichen Soldaten und deren Familien, die auf der AWACS-Air-Base im Ortsteil Teveren der Stadt Geilenkirchen Dienst tun. Es handelt sich um eine Vielzahl von Nationen. Die Familien kommen aber überwiegend aus den Vereinigten Staaten sowie aus Kanada. Sie wohnen sehr verstreut, so daß systematisch nach einer Karte der Einzugsbereich des Flughafens durchgearbeitet wurde. Es wurden nicht nur persönliche Einladungen überbracht, sondern auch Einladungsschreiben überreicht. Des weiteren wurden Übersetzungen unserer Schrift "Neuapostolische Kirche - was ist das?" gefertigt und übergeben. Auch zum Weihnachtssingen wurden Einladungskarten in englischer Sprache in die Briefkästen eingeworfen, teilweise Einladungen übergeben. Ferner gelang es, Vorstellungs- und Einladungsinserte in der englischsprachigen basiseigenen Zeitung unterzubringen.

Zum Jahresabschlußgottesdienst besuchte Apostel Brinkmann die Gemeinde Hückelhoven. Er befand sich in Begleitung des damaligen Bezirksevangelisten Ronsard aus Angola.

Am Jahresende dienten 248 Amtsträger den 34 Gemeinden mit 4.346 Seelen in 21 eigenen Kirchengebäuden mit etwa 4.400 normalen Sitzplätzen (ohne die Plätze in den 13 gemieteten Versammlungsstätten). Es waren 46 Erwachsene und 49 Täuflinge versiegelt worden. 47 Seelen verließen den Bereich des Sichtbaren, 35 Täuflinge kamen dazu.

1985

Sowohl die Gemeinde Roetgen als auch Herzogenrath fanden zu Anfang des Jahres 1985 neue Versammlungsstätten in Schulgebäuden.

Am 18. Januar fanden sich alle Diakone und Unterdiakone aus dem Bezirk erstmalig zur gemeinsamen Weinbergsarbeit zusammen. Als Neuerung übernahm der Apostel eine Gepflogenheit aus Köln, nämlich am arbeitsfreien Rosenmontag die Jugend zusammenzurufen und Freude aus dem Heiligen Geist zu wirken. Am Vormittag diente der Apostel in Alsdorf, nachmittags kamen Kölner Bezirksämter dorthin, dieweil der Apostel unsere Brüder mitnahm zur Kölner Jugend. So taufte er den "hohen rheinischen Feiertag" um in "Rosensonntag", der auch in den

Folgejahren gefeiert werden sollte.

Am 31. März 1985 hielt Apostel Brinkmann zur großen Freude der Gemeinde die Konfirmation in Übach. Es waren in diesem Gottesdienst 69 Gäste anwesend. Am 24. April waren zu einem besonderen Festgottesdienst durch Bezirksapostel Engelauf 716 Seelen in der Aula des Gymnasiums in Hückelhoven zugegen. Daran nahm auch eine große Zahl von ausländischen Gästen teil. Gleiches gilt für einen besonderen Jugendgästegottesdienst, den Apostel Brinkmann am 19. Mai 1985 in Aachen hielt. Dieser Gottesdienst wurde in drei Sprachen übersetzt, 215 Gäste wurden gezählt, darunter ca. 150 Nichteuropäer.

Am Mittwoch, den 29. Mai spendete Apostel Brinkmann seinem vormaligen Diakon in Eilendorf den Segen zur Silberhochzeit.

Auch die in diesem Jahr stattfindenden Gäste- und Adventssingen brachten eine große Zahl von Gästen in das Haus Gottes. Nennen wollen wir die Gemeinde Hückelhoven, die zum Adventssingen 113 Gäste hatte.

1985 begannen Missionsreisen der Brüder nach Brasilien und Singapur. Nach Singapur reiste u.a. auch der tamilische Priester Nagalingam aus der Gemeinde Tüddern. Auch im "inländischen Missionsgebiet" herrschen große Aktivitäten. Das Jahr brachte Erfolge auf dem Gebiet der Tamilenarbeit. In einem Gottesdienst in Tüddern wurden 41 tamilische Seelen versiegelt, in Jülich 10. Der Zustrom ausländischer Gäste führte dazu, daß regelmäßig einmal im Monat internationale Gästegottesdienste in den Gemeinden Übach, Hückelhoven, Jülich und Tüddern begannen. Nach den Gottesdiensten fand gelegentlich ein Zusammensein mit der Jugend statt. Besondere Tamilengottesdienste gibt es seitdem in Tüddern an jedem Sonntagmorgen, in den Gemeinden Heinsberg, Jülich, Alsdorf (anstelle von Alsdorf später Übach) zweimal im Monat.

Am Ostersonntagnachmittag diente Apostel Brinkmann der Gemeinde Kohlscheid. Er befand sich in Begleitung des Apostels Parry aus Kenia. In diesem Gottesdienst konnten erneut sieben Seelen aus Sri Lanka versiegelt werden.

Am 25. August 1985 hielt Stammapostel Urwyler einen Übertragungsgottesdienst in Bielefeld. Wegen der großen Ernte in den Missionsgebieten des Apostelbezirkes Nordrhein-Westfalen ordinierte er die Apostel Manuel Luis für Portugal, den Apostel Ronsard für Angola und den Apostel Nicolo Augello für Nordbrasilien.

Der Jugendtag 1985 in Dortmund fügte - wie schon der Jugendtag im Vorjahr - eine große Zahl von Seelen in das göttliche Erlösungswerk ein. Darunter waren u.a. ghanaische Brüder aus der Gemeinde Brand und tamilische Brüder aus Roetgen.

Verstärkt wurde ferner die Arbeit an angolanischen Seelen, die vor den Bürgerkriegswirren aus ihrem Heimatland geflohen waren. In der Gemeinde Laurensberg erkrankte ein angolanischer Glaubensbruder, der als erster Zugang zum Glauben gefunden hatte. Nachdem eine seiner Nieren nicht mehr richtig arbeitete, mußte er sich über einen längeren Zeitraum im Aachener Dialysezentrum jeden zweiten Tag an eine künstlichen Niere anschließen lassen. Kurz vor seinem Heimgang hatte man ihm noch eine Spenderniere transplantiert, die der Körper jedoch nicht annahm. Nach ein paar Tagen wurde er dann von unserem himmlischen Vater zu sich genommen. Da er als erster in Aachen eine Nierentransplantation erfahren hatte, kamen bei seinen Landsleuten und Mitbewohnern im Asylheim schlimme Vermutungen auf. Die Brüder, die dort Trost spenden wollten, stießen zunächst auf Ablehnung. Durch die guten Kontakte der portugiesisch sprechenden Brüder legte sich jedoch diese Skepsis bald. Die Brüder erfuhren bei ihren Besuchen, daß bei der Beerdigung demonstriert werden sollte, um auf dieses Geschehen aufmerksam zu machen. Da dies mit Sicherheit nicht im Sinne des demütigen und stillen Heimgegangenen gewesen wäre und zudem ein

solches Gebaren nicht unserem Glauben entspricht, bestand Sorge bei den Amtsbrüdern und unserem Bezirksältesten. Es kommt hinzu, daß sich Leid und Schmerz bei Afrikanern anders ausdrücken, als wir es gewohnt sind. Als der Tag der Beerdigung kam, entsandte der Bezirksälteste nach Rücksprache mit unserem Apostel den Hirten Haselier. Dieser kannte die ausländischen Brüder und Schwestern von manchem Gespräch her und ist auch der portugiesischen Sprache mächtig. Es hatte sich eine beachtliche Zahl von Ausländern, in buntschillernden Farben angezogen, auf dem Friedhof eingefunden. Aber dank der Bekanntmachung in den umliegenden Gemeinden fand sich eine noch größere Zahl an Geschwistern und Amtsträgern ein, um unserem Glaubensbruder die letzte Ehre zu erweisen. Der Bezirksälteste hatte gesagt: "Wir wollen diesen fremden Geist mit Gebet und der gewaltigen Jesuliebe ersticken und den Menschen draußen zeigen, wie ein Gotteskind zu Grabe getragen wird." Dies erlebten die Anwesenden buchstäblich. Der Hirte Haselier hielt die Traueransprache erst in portugiesischer, dann in deutscher Sprache. Er bekundete den Schmerz auch bei uns Deutschen. Es war alles ganz still geworden. Deutsche und ausländische Geschwister und Gäste waren in ihrem Schmerz vereint. Am Schluß dieser Beerdigung hielt ein von den Asylanten beauftragter Mann, der von Beruf Jurist ist und manchmal die Gottesdienste besucht hatte, eine Rede. Er sprach nur vom Dank an die neuapostolischen Geschwister. Er habe nicht gewußt, daß dieser Verstorbene von deutschen Geschwister so geliebt worden sei.

Die Gemeinde Roetgen bekam Zuwachs durch einen Bruder aus Ghana, welcher in Dortmund versiegelt worden war. Er besuchte das Berufsbildungs- und Gewerbeförderungszentrum der Handwerkskammer Aachen in Simmerath, in welchem von Zeit zu Zeit auch Auszubildende aus afrikanischen Ländern für die Dauer von 6 Monaten untergebracht sind. Dieser Bruder berichtete, daß seine Mutter zu Hause bereits ein Gotteskind sei und er durch sie auch den Apostel Kankam schon kennengelernt habe. Wie wird sich diese Mutter gefreut haben, als ihr Sohn im Februar 1986 nicht nur als Handwerksmeister, sondern vielmehr als Gotteskind in seine natürliche Heimat zurückkehrte. In den 25 Jahren seit 1960 wuchs der Bezirk von 18 auf 34 Gemeinden. Aus neun eigenen Gemeindehäusern wurden 21. Versiegelt wurden in dieser Zeit 2.399 Seelen.

1986

Das Jahr 1986 kann als das Jahr der Jugendeinsätze bezeichnet werden. Weinbergsarbeit leistete die Bezirksjugend zunächst in Roetgen. Dies fand in den Wintermonaten Januar und Februar statt, als starker Frost herrschte und viel Schnee lag. Aus dem ganzen Bezirk kam die Jugend zunächst in Brand zusammen. Von dort aus ging es nach Roetgen, wo in kleinen Gruppen eingeladen wurde. Es war zeitweise derartig kalt, daß ein Amtsbruder, der von zwei jugendlichen Schwestern begleitet wurde, ausgeschimpft wurde, als eine ältere Frau die Tür öffnete. "Schämen Sie sich nicht" wurde ihm entgegengebracht, "mit den Mädchen in dieser Kälte herumzulaufen?" Die drei wurden indes zu einer Tasse Tee hereingebeten, und so ergab sich eine Gelegenheit, zu den Gottesdiensten in Roetgen einzuladen. Der zweite Jugendeinsatz erfolgte in Monschau-Kalterherberg und fand im Juni statt. Die jugendlichen Geschwister mußten zum Teil erhebliche Fahrtstrecken zurücklegen, um in diesen Weinberg zu gelangen. Schließlich war die Jugend auch zur Vorbereitung der großen Gästeveranstaltung in der Stadthalle in Oberbruch im Juli und August im Einsatz.

Am 9. März 1986 fand erneut ein Gästevortrag in der Aula des Städtischen Gymnasiums in Hückelhoven statt. Zugegen waren neben den Geschwistern 192 Gäste. Zu Ostern, am 30. März, hielt Apostel Brinkmann einen Versiegelungsgottesdienst in der Gemeinde Hückelhoven.

Vorsteher der Gemeinde Düren wurde am 21. Mai 1986 der Priester Menne,

als Priester Nerlich nach 27 Dienstjahren in dieser Aufgabe in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Wie segensreich die Einladungsarbeit unserer Kleinsten schon sein kann, zeigte sich am 08. Juni 1986 in der Gemeinde Eschweiler. Dort waren in einem Kindergästegottesdienst 28 Gäste anwesend.

Am 15. Juni 1986 hielt der Bezirksälteste Dietrich aus Dortmund den Jugendgottesdienst in Aachen, im Austausch der Bezirksämter unser Bezirksältester den Dienst in Dortmund-Derne.

War schon von Marinha Grande in Portugal im Jahre 1969 dieser Chronik die Rede, so ist hiervon nunmehr erneut zu berichten. Die in einem Einfamilienhaus untergebrachte Gemeinde erhielt einen schönen Kirchensaal. Am 20. Juli 1986 eröffnete Bischof Zeidlewicz in Monschau-Kalterherberg einen "Stützpunkt". Seitdem finden dort an jedem 2. und 4. Sonntag des Monats nachmittags Gottesdienste in einem Hotelsaal statt. Während des Eröffnungsgottesdienstes ging Bischof Zeidlewicz auch besonders auf die vielen Soldaten beider Seiten ein, die gegen Ende des Zweiten Weltkrieges während heftiger Kämpfe in diesem Gebiet ihr Leben lassen mußten.

In Übach-Palenberg und Boscheln erschien Mitte des Jahres anlässlich des 50-jährigen Bestehens einer Siedlergemeinschaft im Stadtteil Boscheln eine Druckschrift, die den nachfolgenden Artikel über die neuapostolische Kirchengemeinde Boscheln enthielt:

Die Neuapostolische Kirche in Boscheln

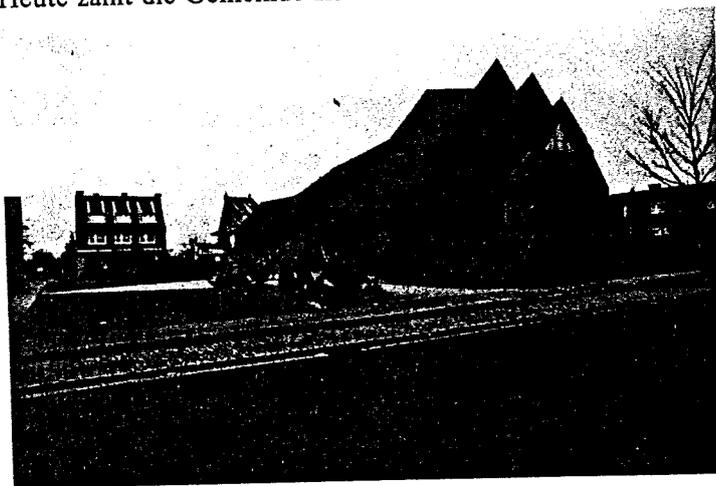
Die erste Neuapostolische Glaubensschwester in Boscheln war die Schwester Henschel. Im Jahre 1923 zog sie nach Boscheln in den Baesweilerweg. Ihr Ehemann hatte als Steiger auf der Grube Carolus Magnus seine Arbeit aufgenommen.

Im Jahre 1927 zogen die Familien Andreas und Antön Lies und die Familie Horstmannshoff nach Boscheln. Sie bezogen die Wohnungen Nr. 28, 30 und 32 im damaligen Nordring. Die Gottesdienste wurden in der Gemeinde Alsdorf besucht. Seit 1928 wurden die Gottesdienste jeden Sonntagnachmittag und donnerstags beim späteren Hirten Andreas Lies in der Wohnung Nordring 28 gehalten. Ab 1931 wurden die Gottesdienste für Boscheln und Palenberg im Lokal Krampen in Übach gehalten.

Im Jahre 1947 erfolgte die erste Teilung, für die Glaubensgeschwister aus Boscheln wurden Gottesdienste in der alten Schule am Markt in Übach gehalten und für die Palenberger Geschwister in der Volksschule Übach.

Als im Oktober 1949 die Kirche in der Robert-Koch-Straße eingeweiht wurde, sind die beiden Gemeinden wieder vereint worden. Als Vorsteher dieser Gemeinde diente der Hirte Andreas Lies, im Jahre 1968 wurde sein Sohn, der jetzige Hirte Heinz Lies, Vorsteher der Gemeinde.

Seit dem 17. Mai 1978 ist die Gemeinde Boscheln wieder eigenständig. Die Gottesdienste wurden bis zum 28. Oktober 1981 in der Grundschule Martin-Luther-Straße in Boscheln durchgeführt. Seit dem 29. Mai 1980 ist Priester Rainer Röllner Vorsteher der Gemeinde. Am 4. November 1981 wurde die neuerbaute Kirche im Nordring durch Bez.-Apostel Engelauf eingeweiht. Dieses schöne Bauwerk ist in Boscheln zu einem markanten Punkt geworden. Heute zählt die Gemeinde 115 Seelen.



*Die
Neuapostolische
Kirche,
ein markantes
Bauwerk
in Boscheln.*

Am 6. August diente der Bezirksapostel in Würselen. In seiner Begleitung befanden sich Bezirksältester Dietrich und die Kölner Bezirksältesten.

Am 8. August ging der langjährige Dirigent des Baesweiler Chores, Ludwig Neumeyer, an seinem 52sten Geburtstag in die Ewigkeit, fast genau zu dem Zeitpunkt, den die Ärzte nach einem schwerwiegenden Eingriff vorhergesagt hatten.

In der Festhalle Oberbruch fand am 13. August 1986 eine Gästeveranstaltung mit Orchester und Chor statt. Die Festhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Den Einladungen der Jugend und der Brüder waren 265 Gäste gefolgt.

Die wiedererrichtete Kirche in Wassenberg wurde am 02. Dezember 1986 durch Apostel Brinkmann eingeweiht. Der Kirchensaal war wegen Bergschäden im Juni desselben Jahres abgerissen und neu aufgebaut worden. Um unsere Kirche den Mitmenschen vorstellen zu können, hatte der Bezirksapostel angeregt, "Tage der offenen Tür" einzurichten. Der Älteste nahm die Fertigstellung in Wassenberg zum Anlaß, erstmalig im Bezirk hier diese Vorstellung zu veranlassen. Die Lokalpresse berichtete darüber.



Abb.29: Selbst in Schulräumen werden Gotteskinder auch heute noch selig! Laurensberg 13.12.1986

Im Jahre 1986 begannen die Missionsreisen unseres Apostels und einiger Brüder des Ältestenbezirkes Aachen nach Macao. Die Missionsarbeit an ausländischen Seelen wurde nochmals intensiviert. Zum Beispiel wird seit März 1986 in der Gemeinde Übach fast jeder Gottesdienst in zwei Sprachen übersetzt. Zu der englischen kam wegen des Zuzuges von sechs Brüdern aus Angola die Übersetzung der Gottesdienste in die portugiesische Sprache. Apostel Brinkmann hielt am 27. April 1986 in der Gemeinde Übach einen internationalen Gästegottesdienst, an dem 543 Gottesdienstbesucher teilnahmen. Darunter waren 252 Gäste aus zehn Nationen und zwar aus Deutschland, Indien, Sri Lanka, Angola, Elfenbeinküste, Togo, Ghana, Portugal, Brasilien und Äthiopien. Es folgte dort am 8. Juni ein Gästegottesdienst für Portugiesen und Italiener, den Apostel Augello durchführte. In diesem Gottesdienst wurden fünf Angolaner aus der Gemeinde Übach und ein Bruder von der Elfenbeinküste versiegelt. Am 22. Juni 1986 war in Übach in einem internationalen Gästegottesdienst eine annähernd so hohe

Teilnehmerzahl zu verzeichnen, wie bei dem ersten im April. In beiden Gottesdiensten führte Apostel Brinkmann Versiegelungen durch.

Im September 1986 befand sich ein Kenianer im Berufsbildungs- und Gewerbeförderungszentrum Simmerath, der freudig in Roetgen die Gottesdienste besuchte. Er stand in der Erwartung, am 21. September 1986 anlässlich des Jugendtages in der Grugahalle in Essen zusammen mit vielen anderen das Siegel der Gotteskindschaft zu empfangen. Während der Monate, die er im Kreise der Geschwister in Roetgen verbrachte, wurden auch ihm die Gottesdienste in die englische Sprache simultan übersetzt. Hierfür standen Brüder aus den umliegenden Gemeinden zur Verfügung. Auf diesen Bruder warteten in Kenia seine Frau und sechs Kinder. Wer weiß, ob diese Seelen nicht zu den letzten in Kenia gehören?

Einen weiteren Gottesdienst für Portugiesen hielt Apostel Augello am 23. November 1986 in der Gemeinde Heinsberg. In diesem Gottesdienst waren 32 portugiesische Gäste anwesend.

Das Jahr 1986 endete mit großem Segen für den Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen und die durch ihn betreuten Missionsgebiete. Denn der Stammapostel weilte im Bezirk, und es herrschte eine große Vorfreude bei den Geschwistern auf den für den Neujahrstag erwarteten Übertragungsgottesdienst. Die Amtsbrüder des Bezirkes und ihre Gehilfinnen erfuhren schon am 31. Dezember 1986 eine große Stärkung verbunden mit dem Ansporn für die Arbeit in dem kommenden Jahr, als ein Amtergottesdienst des Stammapostels auf die Bezirksgemeinden übertragen wurde. Aus diesem Anlaß fand der Abschlußgottesdienst für die Geschwister bereits am 30. Dezember statt. Das Jahr mit dem Segen des Stammapostels zu beenden und das neue Jahr mit seinem unmittelbaren Segen zu beginnen, ist die größte Gnade.

1987

Das Jahr 1987 durften wir mit unserem Stammapostel Urwyler in der Übertragung aus Wuppertal gemeinsam beginnen, aber nicht so abschließen, wie uns allen schmerzlich bewußt ist. Die Jahreslosung steht in Eph. 4, Vers 13:

"Bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis..."

Der wirkende Geist hat Glauben unermüdlich gestärkt und immer weitere Erkenntnisse geschafft. Haben wir sie angenommen, uns angeeignet, zum lebendigen Wissen um den Heilsplan unseres Vaters gemacht? Äußere und innere Voraussetzungen zur Vollendung wurden bereits gestellt. Für die "Öffentlichkeitsarbeit" stellte uns der Bezirksapostel Schautafeln und Broschüren zur Verfügung, so daß regelmäßig Tage der offenen Tür in unseren kircheneigenen Häusern angeboten werden konnten. In Gästegottesdiensten, Jugend-Gästegottesdiensten und nach einer schriftlichen Einladung säumig Gewordener sahen wir viele neue Gesichter. Ein Bruder wurde nach 45 Jahren, in andern Gemeinden ebenfalls Zurückgebliebene wieder aufgenommen.

Die Alsdorfer Kirche bedurfte einer umfangreichen Renovierung und war für fünf Monate unbenutzbar. Auch ander Erhaltungs- und Verschönerungsarbeiten an unseren Kirchengebäuden wahrten den guten Eindruck auf unsere Mitmenschen.

Die Arbeit der Missionsgebiete unterstützte der Herr am 4. Januar in Alsdorf durch die Beauftragung zweier Amtsträger mit dem Bezirksältestenam im Beisein des Bezirksapostels Fernandes aus Sambia/Afrika und etlicher unserer Apostel. Der eine der beiden Bezirksältesten, Jose Antonio Livamba, empfing einige Monate später das Apostelamt für Angola, im letzten von Stammapostel Urwyler gehaltenen Gottesdienst am

28.06.1987. Dazu eingeladen war die Gemeinde Aachen, etwas uralt Neues. Im Anfang der Entwicklung vor etwa 70 Jahren war es die Regel, daß die Alsdorf/Kellersberger Geschwister sonntagsvormittags nach Aachen kamen und was in Aachen Beine hatte, nachmittags nach Alsdorf. Einige wenige der damaligen Geschwister waren heute noch im Fleische dabei.

Aus unserem Bezirk reiste Hirte Haselier zweimal nach Macao, Evangelist Lasarzik nach Singapore, Hongkong und Macao, etliche andere Brüder ins Missionsland Portugal.

Zum Jahresanfang fragte der Apostel unseren Bezirksältesten, welchen Zuwachs er sich für das Jahr 1987 wünsche und auf die Antwort "100 Seelen" versprach der Apostel dies zu unterstützen. Mit letztvorgesehenen Versiegelung im Bezirksjugendgottesdienst am 15. November wurde die 99. Seele versiegelt und der eine und andere zählte nach. In diesem Gottesdienst, an dem die Gemeinde Eilendorf teilnahm, empfing sie in Evangelist Meier ihren neuen Vorsteher. Er war der letzte neue Vorsteher dieses Jahres. Am 8. Februar war Priester Lundershausen in Hoengen durch Priester Schulte abgelöst, am 11. Februar in Wegberg Priester Gladbach zum Vorsteher ordiniert worden. Am 3. Mai um 18 Uhr hielt der Apostel einen Gottesdienst in Hückelhoven. An diesem Sonntagabend wurde Evangelist Rohmann in den Ruhestand versetzt und seine Aufgabe dem Bezirksevangelisten Schmidt übertragen. Neben der "gastgebenden" Gemeinde waren die Geschwister aus Erkelenz, Tüddern, Ratheim und Heinsberg sowie alle Vorsteher mit ihren Frauen eingeladen, 483 insgesamt. Der ganze Bezirk wurde mit Amtsgaben gesegnet. Wir erhielten einen Hirten in Priester Reinhold Rausch, Vorsteher in Kohlscheid. Das Evangelistenamt wurde den Vorstehern von Düren und Hoengen, Menne und Schulte, auf-erlegt. Weiter empfingen sechs Unterdiakone, vier Diakone und fünf Priester ihren Amtsauftrag. Seit dem 18. Juni dient der aus Bitburg zugezogene Evangelist Dernen den Geschwistern in Würselen als Vorsteher.

Im Aposteldienst mit Versiegelung in Eschweiler am 16. August erhielt die Gemeinde Aachen-Mitte den Priester Karl Au und zwei Diakone, Walheim zwei Unterdiakone.

Inzwischen hatte der in Zambia erkrankte Stammapostel Urwyler den Bezirksapostel der Schweiz Fehr, zu seinem Helfer bestellt. Am 20. September hörten alle Amtsträger und ihre Frauen den Herrn durch seinen Mund in eine Übertragung.

Am 24. September diente der Apostel Brinkmann in Aachen-West. Eingeladen waren alle Amtsträger aus Hückelhoven. Priester Simmnack aus Übach wurde zum Vorsteher gesetzt. Am schon erwähnten 15. November empfing er dazu das Evangelistenamt.

Für Mittwoch, den 21. Oktober, war die Gemeinde Mausbach in die Kirche der Muttergemeinde Stolberg zum Aposte eingeladen. Es strömte aus vielen Richtungen ins Haus, viele junge Brüder in schwarzen Anzügen. Vor Monaten hatte unser Bezirksapostel angeregt, nach jungen Brüdern Ausschau zu halten, die das Unterdiakonenamt empfangen könnten. Nun standen 40 noch jugendliche Brüder vor dem Altar. Drei Diakone (Frelenberg 1, Baesweiler 2) und zwei Priester - je einer für Marienberg und Siersdorf - wurden ordiniert.

Aber des Segens Fülle war noch nicht erschöpft. In Laurensberg besuchte eine Jugendliche seit längerem die Gottesdienste, half mit ihren Französischkenntnissen für afrikanische Gäste beim Übersetzen. Nachdem ein Gast aus Zaire bei der letztgeplanten Versiegelung im Jugendgottesdienst am 15. November in Aachen "dabei" war, äußerte diese Jugendliche, Freundin eines jungen Bruders, den Wunsch doch auch "dabei sein" zu dürfen.

Der Apostel hatte einen letzten Gottesdienst für das Jahr 1987 in Baesweiler angekündigt. Da inzwischen noch ein Täufling auf die Geistestaufe wartete durften alle, die dabei sein konnten, bewegten Herzens die 100. und 101. Versiegelung dieses Jahres miterleben. Darüberhinaus gab der Apostel noch fünf Priesterämter, und zwar je eins für Baesweiler, Boscheln, Erkelenz, Heinsberg und Wegberg. Leider muß auch berichtet werden, daß die mit Eifer und Opfer getane Arbeit an unseren Asylanten wenig Dauererfolg zeigte. Da diese Menschen auch selten seßhaft werden konnten, weil sie keine Erwerbsmöglichkeit hatten, zerstreuten sie sich in viele Richtungen.

1988

Das Neujahrsgrußwort an alle Gemeinden stammte zum ersten Mal aus der Feder des Stammapostelhelpers Richard Fehr und enthielt die Losung:

"Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden."
2. Korinther 5, 17

In seinem Gottesdienst zum Jahresanfang vor allen Vorstehern und etlichen Gemeinden am 3. Januar in Alsdorf betonte der Apostel Brinkmann das Wörtchen "in" als Ansporn für uns. Den Vorstehern seines Arbeitsbereiches (Köln I und II, Bonn, Aachen) sagte er am 5. Januar in Düren zum Schluß: "In den letzten Tagen habe ich mich viel mit der Statistik für unsere Missionsgebiete und auch für den Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen beschäftigt. Wenn man die vielen Zahlen sieht, dann schwirrt einem der Kopf davon. Wenn man aber bedenkt, daß jede Zahl eine lebendige Seele darstellt, dann wächst die Dankbarkeit. Hinter jeder Zahl steht eine lebendige Seele, steht das Sakrament der Versiegelung und das der Wassertaufe. Hinter jeder einzelnen Zahl steht auch ein Vollendungsbeitrag. Und eine Zahl erfüllt mich dann mit besonderer Freude, das ist die Zahl der priesterlichen Ämter, denn je mehr priesterliche Ämter vorhanden sind, desto weniger Sorgen haben wir..."

Im Bezirkskindergottesdienst am 10. Januar nachmittags in Aachen wurden 532 Gottesdienstteilnehmer und zwei Gäste gezählt. Als der Apostel die Kinder nach dem Leitwort des Stammapostelhelpers für das Jahr 1988 fragte, konnte ein achtjähriger Sonntagsschüler - der Apostel hob ihn dazu ans Mikrofon- dieses ohne Hilfe wiedergeben.

Am 17. Januar besuchte Stammapostelhelper Fehr den Bezirk. Er diente in Köln-Ehrenfeld mit Matthäus 20, 34. Acht Übertragungsgemeinden unseres Unterbezirks waren angeschlossen, ebenso am 13. Januar an den Gottesdienst des Stammapostelhelpers anläßlich einer Apostelversammlung in Zürich: "Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnaden um Gnade" und "vorwärts zum Ziel ohne Umwege!"

Anläßlich des Besuches in Köln waren die beiden angolanischen Apostel Ronsard und Livambaim Lande. Die Geschwister aus Hückelhoven, Erkelenz, Tüddern, Ratheim und Wegberg wie alle Vorsteher erlebten Freude und Zeugenkraft dieser Gottesmänner der letzten Stunde am Donnerstag, den 21. Januar, anläßlich des Aposteldienstes in Hückelhoven.

Am 24. Februar besuchte der Bezirksapostel den Bezirk in der Gemeinde Baesweiler. Es waren die Schwestern des Aachener Grabchores sowie die Vorsteher mit ihren Frauen dazu eingeladen.

Am darauffolgenden Sonntag hielt der Apostel den ersten Versiegelungsgottesdienst des Jahres 1988 in Übach mit den Geschwistern aus Frelenberg, Geilenkirchen und Herzogenrath.

Die Konfirmanden dieses Jahres waren zu einer besonderen Stunde in das

Begegnungszentrum Hochdahl geladen.

Unsere Orchesterspieler wie die jugendlichen Sänger probten fleißig für den diesjährigen Jugendtag, an dem sie erstmalig - seitdem diese Art musikalischer Umrahmung eingerichtet wurde - in Aktion traten. Im Reiseplan des Stammapostels Urwyler war sein Kommen für den Jugendtag verheißen. Nun wartete die Jugend voller Freude, daß der Stammapostel-helfer ihn vertreten würde.

Am 1. Mai diente Apostel Augello in Aachen, 61 Gästen bei 408 Anwesenden in portugiesisch, italienisch und deutsch.

In der Übertragung des Pfingstgottesdienstes aus Fellbach erlebten wir die Amtsübernahme des jetzigen Stammapostels Richard Fehr mit. Es würde also doch der Stammapostel in Dortmund sein!

In der folgenden Woche, am 25. Mai, holte der Apostel seinen Besuch in der Casinohalle des EBV Siersdorf nach, zu dem die Mitglieder der Reinigungsgruppen der Gemeinden eingeladen waren.

Am 8. Juni erhielten in Stolberg die Gemeinden Merkstein und Düren je einen Priester.

Vor dem Jugendtag, am Mittwoch, den 17. August waren alle Amtsträger des Unterbezirkes mit ihren Frauen und auch die "Ruheständler" zu einem Gottesdienst des Bezirksapostels nach Alsdorf eingeladen und dazu der Englisch-Jugendchor. Am Ende des hochfeierlichen Dienstes erhielten der Bezirksälteste J. Simmnack und der Bezirksevangelist Manfred Meier ihre Aufgaben in den fortan getrennten Unterbezirken Aachen und Alsdorf. Nach 55 Jahren (seit dem 17. September 1933) war der Unterbezirk Aachen mit anfangs 12 Gemeinden auf 34 Gemeinden und eine ständige Missionsstation gewachsen, die Arbeit für einen ehrenamtlichen und vollberufstätigen Bezirksvorsteher nicht mehr zu bewältigen. Alle Teilnehmer - bis vielleicht auf die beiden Betroffenen - dankten tiefbewegt für die Entwicklung und die Entscheidung aus dem Gnadenamt. Obwohl die Neuregelung auch Trennung bedeutet, wird sie, wie die Errichtung der Zweiggemeinden in den vergangenen Jahren, der Vollendung und dem letzten Schäflein zugute kommen.

Schlußwort:

In der Chronik konnten bei weitem nicht alle Ereignisse erwähnt werden. Vielleicht hat die Erinnerung das eine oder andere ein wenig getrübt. Wie wenige Zeugen des Aufbaus konnten zu dieser Chronik beitragen.

Aus den wichtigsten mitgeteilten Ereignissen ist jedoch die wunderbare Gnade unseres himmlischen Vaters und der überreiche Segen des großen Gottes zu erkennen, der diese Entwicklung vom ersten Tag bis heute begleitet hat.

Darum soll die Chronik geschlossen werden mit dem Wort, welches Stammapostel Niehaus in den ersten Altar der Kirche Quelle eingravieren ließ:

"Gebt unserem Gott die Ehre".